

# KREUZ-WORT

7. Jhg. - Heft 13 - Weihnachten 2011

Kath. Pfarrgemeinde

## HĒILIG KREUZ RHEINE

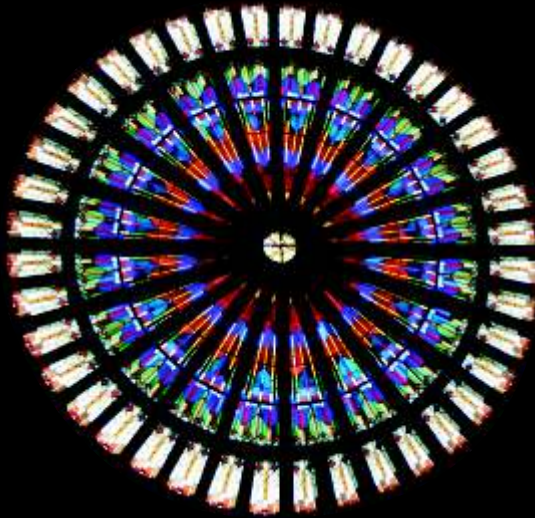


„App“ solut  
die beste  
Verbindung  
zu Gott !

Heinrich Fidelis Müller

# Weihnachtsoratorium op.7

## Die heiligen Dreikönige



St.Ludgerus, Sonntag, dem 08.01.2012, 18.00 Uhr

### Werke:

Heinrich Fidelis Müller (1837-1905) - Weihnachtsoratorium op.7

Johann Christoph Pez (1664-1716) – Concerto Pastorale

Johann Sebastian Bach (1685-1750) – Schafe können sicher weiden aus BWV 208

### Ausführende:

Chorgemeinschaft St.Ludgerus, Friede Oechtering, Sopran, Jens Krekeler, Tenor,  
Dorothea Dittmann & Daniel Goebel, Blockflöten, Klaus Storm, Oboe  
Das Kourion-Orchester Münster, Leitung Gregor Oechtering

Karten zum Preis von € 12,- im Vorverkauf bei Musik Fockers,  
Buchhandlung Eckers, und im Pfarrbüro Heilig Kreuz  
Restkarten an der Abendkasse für € 15,-  
Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren haben freien Zutritt

## HEILIG KREUZ RHEINE

**Kommunikation** signalisiert uns der Umschlag des Pfarrbriefs Heilig Kreuz: Kommunikation mit Gott. Und Kommunikation miteinander. Darum überreichen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dieses Heft und hoffen, Sie ein wenig neugierig zu machen auf schöne Liturgien und anrührende Musik im Weihnachtsfestkreis, auf so manches Engagement so vielfältiger Talente in unseren Reihen, auf zukünftige Entwicklungen im pastoralen Raum Rheine rechts der Ems – im Grunde darauf, wie Gottes Geist auch in unserer Zeit unter uns wirkt.

**Kommunion** hält Gott mit uns – und das ziemlich hemmungslos, wenn ich das mal so unverblümt sagen darf. Was sonst geschieht denn, wenn der unnahbare, geheimnisvolle Gott sich so verletzlich und klein, so liebebedürftig und schutzlos in die Hände der Menschen – in unsere Hände gibt, was uns ja zu Weihnachten immer wieder neu anzieht? Und schlagen wir den Bogen weiter bis zum Kreuz, bis zur Auferstehung aus dem Tod: Wie tief geht diese Kommunion Gottes mit den Menschen auch in den Brüchen, den letzten Krisen ihrer Existenz! Welche Wunder des Lebens geschehen immer wieder, wenn Menschen diese liebevolle Gemeinschaft Gottes mit ihnen hineinfließen lassen in ihre mitmenschlichen Beziehungen!

**Komm** mal gucken, sagt das Kind zum Freund, wenn es etwas Interessantes entdeckt hat. Komm mal gucken, sagen auch wir zu Ihnen, weil wir Freude haben am Glauben, am Abenteuer des Lebens, an den Menschen, die unterschiedlicher und vielfältiger nicht sein könnten. Komm mal gucken, sagen wir Ihnen auch dann, wenn Sie gerade nicht so gut drauf sind. Warum sollten wir nicht Freude und Leid ein wenig miteinander teilen – da Gott selbst es doch mit uns tut.

Das ganze Team von HEILIG KREUZ, die Seelsorger und die Angestellten, wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit und ein frohes Weihnachtsfest! Unser besonderer Weihnachtsgruß gilt allen betagten und kranken, gebrechlichen und einsamen Mitmenschen. Nehmen Sie diesen Brief entgegen als ein Zeichen, dass wir an Sie denken. Wer glaubt, ist nicht allein.

Ihr Pastor



## HEILIG KREUZ RHEINE

## Adventszeit 2011: „Dein Reich komme...“

## UNSERE GOTTESDIENSTORDNUNG AM SONNTAG SIEHT IN DER REGEL SO AUS:

Samstag	17:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Vorabendmesse
	18:15 Uhr	Antonius-Basilika	Vorabendmesse
Sonntag	08:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier
	09:45 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier
	18:00 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier

## ZWEI GRUPPEN BESONDERS MEDITATIVER GOTTESDIENSTE:

Frühschicht:	Rorate-Gottesdienste dienstags 6 Uhr in St. Ludgerus
29.11.:	Musikalische Meditation mit der Chorgemeinschaft St. Ludgerus
06.12.:	Agapefeier mit gesegnetem Brot zum Nikolaustag
13.12.:	Eucharistiefeier
21.12.:	Lichtfeier mit den Firmkatecheten
Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Frühstück im Ludgerusforum.	



Rorate-Messen Donnerstags 19 Uhr in der Basilika  
Die Abendmesse mit besonderem Licht und Raum für Stille

## FAMILIENMESSEN IN ST. ANTONIUS UND ST. LUDGERUS

1. Advent Sonntag	09:45 Uhr	Antonius-Basilika mit den neuen Kommunionkindern
2. Advent Sonntag	11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche mit Kindertaufe mit dem Kinder- und Jugendchor sowie der Musikgruppe St. Ludgerus
3. Advent Sonntag	09:45 Uhr	Antonius-Basilika mit Aufnahme der neuen Ministranten mit dem Kinderchor St. Antonius
4. Advent Sonntag	11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche zur Adventiat-Aktion mit dem Kinder- und Jugendchor
1. Weihnachtstag	11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche mit einem Krippenspiel mit dem Kinder- und Jugendchor sowie der Musikgruppe St. Ludgerus

## KRANKENMESSEN IN DEN FOREN MIT ADVENTLICHER RUNDE

Donnerstag, 08.12.	15:00 Uhr	Ludgerusforum
Mittwoch, 30.11.	15:30 Uhr	Basilikaforum mit Feier der Krankensalbung

## HEILIG KREUZ RHEINE

## DAS FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM

Verteilung des Friedenslichts an die Gemeinden, Familien und Institutionen. Pfadfinder/innen haben es aus der Geburtsgrötte in Bethlehem nach Wien gebracht und in viele Länder verteilt. Jugendliche aus Herz Jesu bringen es von der Bistumsfeier in Münster mit. Wir laden ein, das Friedenslicht abzuholen und weiter zu geben. Es wird später auch in unseren Kirchen zum Mitnehmen bereit stehen.

3. Advent Sonntag 19:00 Uhr Krypta der Pfarrkirche Herz Jesu

Morgenlob mit dem Friedenslicht aus Bethlehem

Samstag, 17.12. 08:00 Uhr Antonius-Basilika mit der Frauengemeinschaft St. Antonius, anschließend Frühstück für alle

## DIE FEIER DER VERSÖHNUNG

Buandacht

4. Adventssonntag, 18.12. 17:00 Uhr Ludgerus-Kirche

Mittwoch, 21.12. 20:00 Uhr Antonius-Basilika

Beichtgelegenheit

Samstags 15:45 Uhr Antonius-Basilika und

16:00 Uhr Ludgerus-Kirche.

## KIRCHENMUSIK IN HL. KREUZ

Antonius-Basilika

So, 27. November

19.30 Uhr Basilika

(1. Advent)

Konzert, Kompositionen von Andreas Wermeling  
Basilika-Chor, Ökumenischer Gospelchor, Kinderchor  
St. Antonius, Kinder- und Jugend-kantorei St. Dionys,  
Vokalquartett Lusianjo, Cornelia Klonne, Blockflöte  
Lothar Eirnbter, Saxophon, Andreas Wermeling, Orgel  
und Leitung

So, 11. Dezember

09:45 Uhr Basilika

(3. Advent)

Familiengottesdienst  
mitgestaltet vom Kinderchor

Sa, 24. Dezember

18:15 Uhr Basilika

(Hl. Abend)

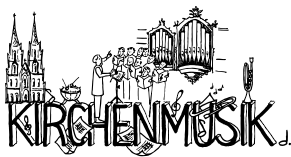
Festmesse mitgestaltet vom ökumenischen Gospelchor  
Weihnachtslieder aus aller Welt

So, 25. Dezember

09:45 Uhr Basilika

(1. Weihnachtstag)

Festhochamt mitgestaltet vom Basilika-Chor



## HEILIG KREUZ RHEINE

## Ludgerus-Kirche

Di, 29. November

06:00 Uhr Ludgerus Fröhschicht  
Musikalische Meditation durch die Chorgemeinschaft

So, 4. Dezember

11:00 Uhr Ludgerus (2. Advent)  
Familienmesse mit dem Kinder- und Jugendchor sowie  
der Musikgruppe St. Ludgerus

So, 18. Dezember

11:00 Uhr Ludgerus (4. Advent)  
Familienmesse mit dem Kinder- und Jugendchor St.  
Ludgerus

Sa, 24. Dezember

17:00 Uhr Ludgerus (Hi. Abend)  
Christmette  
Die Chorgemeinschaft singt aus dem Weihnachts-  
oratorium op.5 von Heinrich Fidelis Müller  
außerdem: Transeamus von Schnabel

So, 25. Dezember

11:00 Uhr Ludgerus (1. Weihnachtstag)  
Familienmesse mit dem Kinder- und Jugendchor und  
der Musikgruppe St. Ludgerus.

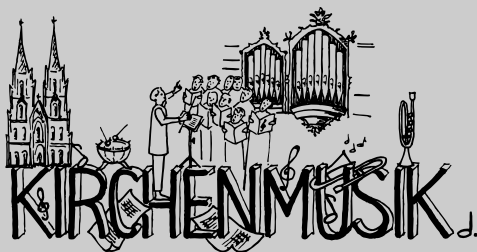
So, 8. Januar

18:00 Uhr Ludgerus Chor- und Orchesterkonzert mit der Chorgemeinschaft  
St. Ludgerus und dem Kourion-Orchester Münster mit  
Werken von Heinrich Fidelis Müller, Johann Christoph  
Pez und Johann Sebastian Bach (siehe 1. Innenseite)

## Lamberti-Haus

Sa, 24. Dezember

16:30 Uhr Lamberti-Haus (Hi. Abend)  
Festmesse mit einem Bläserensemble



## HEILIG KREUZ RHEINE

# Weihnachtszeit 2011/12: „...wie im Himmel, so auf Erden“

## OFFENE KIRCHENTÜR ZUM KRIPPENBESUCH DER KINDER IN DER ANTONIUS-BASILIKA

Familien mit Kindern eröffnen in entspannter Weise die Feier der Weihnacht am Heiligen Abend. Zum Krippenbesuch sind von 15 bis 17 Uhr dazu die Türen der Basilika geöffnet. Die Familien können kommen und gehen, wie es ihnen gut tut. In der Antoniuskapelle wird musiziert. Gern dürfen die Kinder ihr Instrument einsetzen oder ein Gedicht aufsagen. Die Kinder bekommen eine Kerze mit dem Friedenslicht aus Bethlehem, die sie zum Altar tragen dürfen. Im Querschiff an der kleinen Orgel ist die biblische Weihnachtsgeschichte in Bildern zu hören und zu sehen. Höhepunkt ist der Krippenbesuch in der Krypta. Ein Team von Gemeindemitgliedern wird den Familien die Möglichkeiten zeigen und für eine ruhige, entspannte Atmosphäre in der Basilika sorgen.

### SAMSTAG, 24.12.2011: HEILIGABEND

15 - 17 Uhr	Antonius-Basilika	Offene Kirchentür zum Krippenbesuch der Kinder
16:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier (mit einem Bläserensemble)
17:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier (mit der Chorgemeinschaft)
18:15 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier (mit dem ök. Gospelchor)
22:00 Uhr	Antonius-Basilika	Christmette

### SONNTAG, 25.12.2011: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN, 1. WEIHNACHTSTAG

07:30 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier
08:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier
09:45 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier (mit dem Basilika-Chor)
11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Familienmesse (mit einem Krippenspiel, Kinderchor, Musikgruppe)

(Achtung! Antonius-Basilika: Abendmesse um 18.00 Uhr entfällt!)

### MONTAG, 26.12.2011: HL. STEPHANUS, 2. WEIHNACHTSTAG

08:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier
09:45 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier
11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier
18:00 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier

### MITTWOCH, 28.12.2011: FEST DER UNSCHULDIGEN KINDER

18:20 Uhr	Antonius-Basilika	Rosenkranzgebet für den Schutz des ungeborenen Lebens
-----------	-------------------	---

## HEILIG KREUZ RHEINE

## SAMSTAG, 31.12.2010: SILVESTER

16:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
18:15 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier zum Jahresschluss

## SONNTAG, 01.01.2012: NEUJAHR

(Achtung! Lamberti-Haus Eucharistiefeier um 08.30 Uhr entfällt!)

09:45 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier zum Jahresanfang
11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier zum Jahresanfang
18:00 Uhr	Antonius-Basilika	Abendmesse zum Jahresanfang

## FREITAG, 06.01.2012: HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN

09:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
19:00 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier

## SAMSTAG/SONNTAG, 07./08.01.2012: FEST DER TAUFE DES HERRN

17:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Vorabendmesse mit Tauferinnerung der Kommunionkinder
18:15 Uhr	Antonius-Basilika	Vorabendmesse
08:30 Uhr	Lamberti-Haus	Eucharistiefeier
09:45 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier mit Tauferinnerung der Kommunionkinder
11:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Eucharistiefeier
17:00 Uhr	Dionysiuskirche	Ökumenischer Gottesdienst für Rat, Verwaltung und Bürger
18:00 Uhr	Antonius-Basilika	Eucharistiefeier
18:00 Uhr	Ludgerus-Kirche	Chor- und Orchesterkonzert zur Weihnachtszeit



## Tannenbaumverkauf der Ministranten



Auch in diesem Jahr verkauft die Ministrantengemeinschaft St. Antonius wieder Tannenbäume. Der Erlös der Aktion kommt der Ministrantenarbeit St. Antonius unserer Gemeinde zugute. Ein besonderer Service der Ministranten: Der Baum wird auf Ihren Wunsch nach Hause geliefert und bei Bedarf auch direkt aufgestellt! Nur schmücken müssen Sie ihn noch selbst! Der Verkauf findet vom 16. bis zum 19. Dezember im Innenhof des Basilika-Forums statt, und zwar: am Freitag, 16.12. von 15-19 Uhr, am Samstag, 17.12. von 10-17 Uhr, am Montag, 19.12. von 15 -18 Uhr,

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Ein Handy auf dem Titelblatt des Pfarrbriefs?!?

„Jetzt drehen sie völlig durch!“ wird vielleicht die Generation 60+ beim Anblick des Titelblattes denken. Steht doch die Kirche in unserer Zeit nicht gerade für Modernität sondern für Tradition und bleibende Werte. Viele fühlen sich in dieser lieb gewonnenen Tradition beheimatet und betrachten moderne Entwicklungen in der Kirche mit Argwohn.

Als Mitte Oktober das neue iPhone von Apple vorgestellt wurde konnte man fast schon von Advent, ja von Erwartung sprechen. Alle Welt wartete auf den neuen digitalen Heilsbringer, der das Leben so viel einfacher machen soll. Die Medien waren voll von Meldungen über das neue Wundertelefon. Im Facebook zählten die „Apple-Jünger“ die Minuten bis zur beginnenden Präsentation eines, ja, Telefons!

Auch der Tod von Steve Jobs, einem ohne Zweifel großen Visionärs unserer Zeit, machte viele betroffen, sein öffentlicher Leidensweg löste große Betroffenheit aus, ähnlich wie das Leiden und Sterben von Johannes Paul II in „unseren“ Kreisen.

Jetzt müssen wir uns aber fragen lassen, was „unser“ Heilsbringer, auf dessen Geburt wir uns im Advent vorbereiten, „mehr“ kann als ein Telefon. Auch das iPhone kann Wegweiser (Navigation) Vermittler (Kommunikation) oder treuer Wegbegleiter (fast jeder hat heutzutage ein Handy) sein.

Die vielen Möglichkeiten des Telefons haben wir ein wenig aufs Korn genommen und als



Aufhänger für das Titelblatt entfremdet. Die „Applikationen“ (Programme) beinhalten Symbole die für die Christen Weihnachten ausmachen und zum echten Glaubensfest werden lassen. Gott wird Mensch, das ist die zentrale Botschaft von Weihnachten. Gott schenkt sich in Jesus Christus den Menschen. Das schafft sonst keiner, nicht mal das neue iPhone.

In diesem Sinne, bleiben sie mit uns, aber vor allem mit Gott „verbunden.“ Tobias Plien

## HEILIG KREUZ RHEINE

## „Wer klopfet an?“

## Die Sternsingeraktion in Heilig Kreuz

Nach dem großen Erfolg der bistumsweiten Aussendungsfeier der Sternsinger im letzten Jahr hier in Hl. Kreuz, findet in diesem Jahr selbstverständlich wieder eine Sternsingeraktion bei uns statt. Das Motto des letzten Jahres „Kinder zeigen Stärke“ wird mit der diesjährigen Aktion noch konkreter.

Das Motto 2012 lautet:

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

Damit wollen die Verantwortlichen des Kindermissionswerkes darauf aufmerksam machen, dass die Rechte von Kindern in weiten Teilen der Welt mit Füßen getreten werden. Die Kinder unserer Gemeinde helfen durch ihren engagierten Einsatz dazu beizutragen, dass den Kinder in vielen Ländern der Welt mehr Rechte zukommen.

Sternsinger zu sein wird in unserer Gesellschaft immer schwieriger. Neben den vielen Freizeitangeboten und der zunehmenden Belastung in der Schule, die Zeit aufzuwenden sich für andere Kinder zu engagieren verdient heute mehr Lob und Anerkennung denn je.

„...wer anklopft, dem wird geöffnet“ so lesen wir im Matthäusevangelium. Und daher bringen unsere Sternsinger die immer wieder aktuelle Botschaft des Ereignisses von Weihnachten zu allen die sie in ihre Häuser und Wohnungen hereinlassen.

Nicht allein die Friedensbotschaft von Weihnachten wollen unsere jungen Könige bringen, sie wollen sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt einsetzen.

In vielen Regionen unserer Erde werden Rechte wie z. B. das Recht auf Bildung, Gesundheit und Freiheit also kurz das Recht auf bestmögliche Lebensbedingungen, mit Füßen getreten. Gerade Kinder leiden darunter besonders stark, sie haben oft keine Lobby, also keine Fürsprecher, niemanden der ihnen seine Stimme leiht.

Die Beteiligten an der bundesweiten Sternsingeraktion leihen den Kindern die in ihren Rechten beschnitten werden, also durch ihr Anklopfen – ihr Eintreten – und ihr Auftreten ihre Stimme. Kaspar, Melchior und Balthasar betreiben in diesem Jahr also wieder einmal im besten Sinne des Wortes „Lobbyarbeit“! Bitte unterstützen Sie unsere Sternsinger in diesem so wichtigen Anliegen.

Wie kann diese Unterstützung konkret aussehen?

- bereiten Sie den Kindern die sich auf den Weg machen einen herzlichen Empfang
- unterstützen Sie die Projekte durch eine Spende ganz nach ihren Möglichkeiten
- und ...wenn Sie eine leckere, süße Gabe für die kleinen Majestäten haben, werden diese sie bestimmt gern annehmen

Sie sehen also, es ist nicht schwer die Sternsingeraktion zu unterstützen.

Anfang Januar sind die Boten des Friedens bei uns in Hl. Kreuz unterwegs.

## HEILIG KREUZ RHEINE



Den Segen „Christus segne dieses Haus“ (20+C+M+B+12) schreiben sie an den folgenden Terminen an die Türen der Häuser.

- Im Bezirk Ludgerus werden die Sternsinger am Freitag und Samstag (06. + 07.01.2012) unterwegs sein.
- Am Samstag und Sonntag (07. + 08.01 2012) kommen im Bezirk Antonius die Heiligen Drei Könige zu Ihnen.
- Am Sonntag den 08.01.2012 gehen die Könige im Bezirk Lamberti (Altenrheine) von Haus zu Haus.

Aufgrund der Größe des Pfarrgebietes schaffen es die Sternsinger nicht, während der Aktion, alle Haushalte zu besuchen!

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich am Samstag und Sonntag unter

der Telefonnummer 0 59 71/ 96 17 422 melden.

Für diese Aufgaben brauchen wir natürlich möglichst viele Kinder und Jugendliche die sich in den Dienst der guten Sache stellen. Alle Kinder und Jugendlichen ab der 3. Schulklasse können bei der Sternsingeraktion mitmachen.

Alle Interessierten sind zu einem Vorbereitungstreffen am Mittwoch den 14. Dez. 2011 um 17:00 Uhr herzlich in das Basilika-Forum eingeladen. Bei diesem Treffen werden alle Informationen weitergegeben, die Bezirke eingeteilt und die Gewänder ausgegeben.

Wer die Sternsingeraktion unterstützen möchte, oder Fragen und Anregungen hat, der kann sich gerne melden bei:  
 Diakon Marc Heilenkötter  
 Bevergerner Straße 25  
 Telefon 0 59 71 / 96 17 4 - 23

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Was tut sich rechts der Ems?

Großes Interesse am 2. Baustein der Fortbildungsreihe

Sehr gefreut haben wir uns über das außerordentliche Interesse, das 96(!) Mitglieder der drei Pfarreien rechts der Ems am 19. Oktober im Basilikaforum zusammen brachte. Der Abend hatte das Ziel, unsere Erkenntnisse aus dem ersten Studientag über die Gesellschaft von heute und morgen mit der konkreten Kirchenentwicklung hier vor Ort in Kontakt zu bringen. Die Darstellung unserer örtlichen Statistiken von 1970 bis heute – Bevölkerungsentwicklung und Katholikenzahl, Feier der Sakramente u. a. – brachte ebenso wie die Bistumsweite Darstellung, welche unsere Abgeordneten am 3. Februar im Kreisdekanat sehen konnten, eine klare Diagnose: eine Epoche kirchlichen Lebens geht eindeutig zu Ende.

Beim Blick in die Kirchengeschichte unseres Raums rechts der Ems wurde klar, wie sehr Kirche sich hier immer neu auf die sich verändernden Verhältnisse eingestellt und ihre Struktur umgebaut hatte. Über viele Jahrhunderte war die eine Pfarrei St. Dionysius ein völlig ausreichender Standort einer gut geordneten Pastoral für ganz Rheine und Umgebung. Zwei Kapellen im Außenbereich Altenrheine und Rodde sorgten für erträgliche Kirchwege. Der enorme Zuwachs der Bevölkerung durch die Textilfabriken drängte Anfang des 20. Jahrhunderts zur Gründung einer eigenen Pfarrei rechts der Ems. Der mächtige und in seiner Symbolik bis ins Detail durchdachte Bau der Basilika St. Antonius brachte unübersehbar die Sendung der Kirche im Industriezeitalter zum Ausdruck: den Himmel offen zu halten für die in bedrängenden Verhältnissen lebende Arbeiterbevölkerung – durch

erhebende Liturgie und seelsorgliche Betreuung, aber auch durch soziales und caritatives Engagement, das durch die Verbände und caritativen Organisationen eine Breitenwirkung erzielte. Der Nachbau eines mittelalterlichen Kaiserdoms signalisierte auch deutlich den Anspruch der Gottesherrschaft gegen alle überbordenden staatlichen Machtansprüche. Das Selbstverständnis der Katholischen Kirche als Bollwerk gegen die nationalsozialistische Ideologie gewann in der Konzeption der Herz-Jesu-Kirche noch einmal besonderen Ausdruck. Bischof von Galen hat sie 1938 geweiht.



Das pastorale Konzept Bischof Michael Kellers, durch überschaubare Pfarreien eine familiäre Nähe zu schaffen und so das katholische Milieu gegen alle Fremdeinflüsse abzuschotten und auch den Priester Nachwuchs durch engen Kontakt mit den Seelsorgern zu fördern, führte Schlag auf Schlag zur Gründung der weiteren Pfarreien in unseren Stadtteilen. Dass allerdings Pläne zu einer eigenen Pfarrei in Altenrheine und einer zweiten (St. Bonifatius) im Schotthock nicht mehr verwirklicht wurden, deutete schon eine Einsicht in die Grenzen dieses

## HEILIG KREUZ RHEINE

Konzepts an. Die Gründung von St. Konrad war ja nur durch die große Präsenz des Militärs gerechtfertigt.

Das zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) brachte allerdings ein grundlegend neues Denken über die Kirche in der Welt von heute und über das Verhältnis der Dienste und Charismen innerhalb der Kirche. Was in der Folge an lebendigen Engagements und gelebter Mitverantwortung unzähliger Gläubiger in den Pfarrgemeinden entstanden ist, gehört zu den großen Schätzen der vergangenen 50 Jahre. Es gehört freilich auch zu den Konsequenzen jener großen Befreiungsbewegung von erstarrten Mustern, dass die neu gewonnene (Gewissens- und Glaubens-)Freiheit zu einer fortschreitenden und zurzeit nicht aufzuhaltenden Individualisierung und Vervielfältigung völlig unterschiedlicher Lebensentwürfe geführt hat.



„Unsere moderne Postmoderne“ ist geprägt durch die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen, die Erfahrung des zerbrochenen Sinns durch eine radikal-heterogene Pluralität der Lebensentwürfe. Während unsere Pastoral immer noch nach den alten

Mustern arbeitet und den Schwund der Interessenten durch immer noch mehr Anstrengungen in diesem alten Muster verhindern will, leben die Menschen unserer Zeit in großer Freiheit und Selbstverständlichkeit nach den unterschiedlichsten Entwürfen und schließen sich mal hier, mal da einer ihnen genehmen Lebensweise an. Gleichwohl fragen sie sich immer neu: „Wie sieht mein Lebensentwurf aus? Wie kann ich Sinn konkret erleben und erfahren? Wie gehe ich mit den Brüchen in meinem Beruf und Privatleben um?“ Ein Frankfurter Seelsorger sagt dazu:

„Ich finde, mit besseren Fragen kann die Kirche unserer Tage doch gar nicht konfrontiert werden!

Und: Welcher esoterische Zirkel hat den Reichtum an Tradition, Spiritualität, Wissenschaft und Theologie zu bieten, aus dem wir als Kirche schöpfen dürfen? Im Grunde genommen müssen wir gar nichts Neues erfinden. Wir müssen vielmehr das spezifisch Christliche wieder zum Leben erwecken. Es geht darum die alten Rituale neu zu entdecken und neue Rituale zu schaffen. Es sollten aber wirklich selbstsprechende Zeichen sein und kein Anschauungsmaterial für noch mehr Worte. [...]

Und schließlich: Traue ich Gott zu, dass er in der postmodernen Gesellschaft nicht weniger am Werke ist als zur Zeit der Volkskirche?“

Mancher der Teilnehmer schaut sich jetzt vielleicht stiekum um, welche Vielfalt von Lebensmustern sich bei den Menschen unserer Ortsteile zeigt...



## HEILIG KREUZ RHEINE

## Schulseelsorgerinnen in Rheine aktiv - Mit dem Bulli von Schule zu Schule!

So stellen sich die beiden neuen Schulseelsorgerinnen, Reinhild Runde und Doris Hasenkamp – Jakob ihr Gefährt vor, mit dem sie zukünftig unterwegs zu den weiterführenden Schulen Rheines sind. „Er soll schon von weitem erkennbar und multifunktional sein“, so Frau Hasenkamp-Jakob.



Aus ihren langjährigen Erfahrungen als Schulseelsorgerinnen an unterschiedlichsten Schulen wissen die beiden kompetenten und vielseitig engagierten Frauen, dass es manchen Schulen aus Platzmangel nicht immer möglich ist, einen Raum für z.B. Gespräche mit Schülern, Eltern oder Lehrern zur Verfügung zu stellen. „Für solche Situationen wäre so ein Bulli darum optimal. Wir könnten in ihm Gespräche führen, unser Arbeitsmaterial mit zu den Schulen transportieren und wir wären sichtbar,“ meint Frau Hasenkamp – Jakob.

Reinhild Runde macht deutlich, dass Schulseelsorge ja nicht am Schreibtisch geschieht, sondern „in und um Schule herum.“ „Unser Blickwinkel, den wir einnehmen ist der gesamte Lebensraum Schule, an dem wir mitgestalten wollen. Wir wollen Da- und Präsent- Sein für Anliegen und Themen, die den Schülern und Lehrern auf den Nägeln brennen.“

Dabei erwarten sie keine Gegenleistung und sehen ihre Arbeit überkonfessionell und interkulturell. Denn sie sind überzeugt, auch weil Schule einen Großteil der Zeit im Leben der Schüler und Lehrer einnimmt, dass es hier notwendig ist, leistungsfreie „Räume“ zu schaffen. Es soll deutlich werden, dass jeder Mensch wertvoll ist, auch unabhängig der Noten, die er hat. Auf die Frage, was Schulseelsorge konkret heißen kann, sind die beiden Frauen, die mit viel Lust und Freude an ihre Arbeit gehen, nicht zu bremsen. Runde: „Zunächst ist wichtig herauszufinden, wo überhaupt Bedarf besteht und welcher Art Bedarf das ist. Unsere Erfahrung zeigt, dass das an den Schulen durchaus unterschiedlich ist. Manches entwickelt sich auch erst in der Begegnung mit den Schülern, Lehrern und Eltern.“

Frau Hasenkamp-Jakob: „Es gibt Schulen, da sind Sozialkompetenztage oder Oasentage gefragt, an anderen besteht der Wunsch nach unterschiedlichen Angeboten entlang des Jahres- und Kirchenkalenders, an wiederum anderen Schulen will präventiv gearbeitet werden im Hinblick auf Mobbing oder dergleichen.“

Frau Runde ergänzt: „Auch helfende Gespräche für Alltagsthemen, in denen neue Perspektiven entwickelt werden können, sind viel gefragt.“ Gleichzeitig können sich die beiden vorstellen auch in Krisensituationen unterstützend und stärkend tätig zu sein.

„Das schaffen und können wir alleine gar nicht. Darum verstehen wir uns u.a. auch als Netzwerkerinnen. Denn da gibt es viele Hilfesysteme, die einander helfen und zur Verfügung stehen, so z.B. Kirchengemeinden, Beratungseinrichtungen wie Caritas

## HEILIG KREUZ RHEINE

und psychologische Beratungsstellen, Jugendzentren, Jugendseelsorgekonferenzen usw.“ ist sich Reinhild Runde sicher.

Wer Kontakt zur Schulseelsorge aufnehmen will, kann das persönlich tun im Büro im Paulushaus, An der Stadtkirche 7,

per E-mail:  
schulseelsorge-rheine@bistum-muenster

oder unter der Telefonnummer  
0 59 71 / 9 14 51 - 108.

„Und wenn Sie eine Spende für unseren Bulli geben wollen, dann nehmen wir auch diese hier gerne entgegen,“ ergänzen die beiden Schulseelsorgerinnen mit einem Augenzwinkern.



## Zurück in die Zukunft – Die Pfarreien rechts der Ems bewegen sich aufeinander zu

Jetzt kann man schon eine klare Linie erkennen, jetzt bekommt der Annäherungsprozess der drei Pfarreien rechts der Ems schon Konturen. Erst war es ja noch purer Schrecken, als die Bistumsleitung am 3. Februar 2011 die Katze aus dem Sack ließ und die künftige Großpfarre mit 21.500 Mitgliedern bis 2015 verwirklicht sehen wollte. Unruhiges Kopfschütteln und Fragen, resigniertes Achselzucken und aufgeregtes Diskutieren wechselten einander ab. Dann gab es vorsichtige, meist informelle Begegnungen. Immerhin haben wir dann am 20. April 2011 die durchaus unterschiedlich akzentuierten Stellungnahmen der Leitungsgremien mit einem gemeinsamen Begleitschreiben als Paket nach Münster geschickt. Grundtenor: Wir drücken uns nicht vor dieser Herausforderung, wollen aber bedacht Schritt für Schritt setzen und

möglichst viele Leute mit auf den Weg nehmen. Wir wollen zunächst ein sinnvolles Pastoralkonzept entwickeln und erst dann, wenn es schlüssig ist, den Schritt zurück in die Zukunft tun, nämlich wie vor gut 100 Jahren schon zu der einen Pfarrei rechts der Ems. Dass die natürlich ganz anders funktionieren wird als vor 100 Jahren, bedarf wohl keiner besonderen Betonung.

Diese Dinge laufen zurzeit: Eine gründliche Analyse unseres Lebensraumes rechts der Ems soll Entscheidungshilfen geben, wenn wir Ziele und Konzepte formulieren. Dazu sammelt eine Arbeitsgruppe fleißig Daten, blättert in der Geschichte der sieben Bezirke von Altenrheine bis Gellendorf, von Rodde bis zum Schotthock und studiert die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und Kulturvielfalt

## HEILIG KREUZ RHEINE

in unseren Stadtteilen. Zu diesen Daten gehören auch die Veränderungen des kirchlichen Engagements und das dazu gehörende Altersprofil.

Eine Fortbildungsreihe beschäftigte über 50 Entscheidungsträger und Interessierte mit den soziologischen und pastoralen Hintergründen der gegenwärtig erfahrenen Umbrüche. Dies verbirgt sich hinter den vier Modulen der Serie:

- „Unsere Zeit verstehen“  
Eine pastoraltheologische Zeitreise von Pius XII. bis in die Postmoderne 2020
- „Unseren Ort rechts der Ems sehen“  
Die gleiche Zeitreise in unserem Raum
- „Neue Ansätze erleben“  
Eine Exkursion zu interessanten Engagements der Kirche in Hannover
- „Ein Netzwerk knüpfen“  
Beim Studientag am 26. November 2011 werden erste Ideen und Ziele für unsere Pastoral rechts der Ems formuliert.

Eine Team-Supervision für die drei Seelsorgeteams mit Frau Prof. Dr. Margret Nemann aus Münster hat am 12. Oktober 2011 begonnen mit dem Ziel, alle Beteiligten zu dem gemeinsamen Pastoralteam zusammen zu führen. Moderator des Teams ist Pfarrer Meinolf Winzeler.

Der Lenkungsausschuss hat am 17. Oktober 2011 seine Arbeit aufgenommen und wird in dienender, nicht beschließender Weise den Prozess des Zusammenwachsens koordinieren. Denn verbindliche Beschlüsse gehören bis zur Neugründung einer Pfarrei in die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände. Jedes dieser sechs Gremien hat ein Mitglied in den Lenkungsausschuss entsandt:

### St. Mariä Himmelfahrt:

Frau Jutta Ricken (PGR), Tel. 964817, familiericken@unitybox.de  
Frau Annette Plüth (KV), Tel. 806747, info@plueth-bau.de

### Herz Jesu/St. Konrad:

Frau Anne Cordesmeyer (PGR), Tel. 0151 550 446 22, a.cordesmeyer@t-online.de  
Herr Franz-Josef Fiege (KV), Tel. 7731, franz-josef.fiege@gmx.de

### Heilig Kreuz:

Frau Annette Remke (PGR), Tel. 82963, a.remke@hotmail.de  
Pfarrer Meinolf Winzeler, (KV), Tel. 96174-12, meinolf@winzeler.de



Der Lenkungsausschuss soll den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten in Gang halten. Das sind zum Beispiel die Gemeindeglieder, die Leitungsgremien, die Öffentlichkeit, das Bistum... Er muss auch die anstehenden Aufgaben erkennen und an Arbeitsgruppen delegieren sowie notwendige Abstimmungen in den Gremien begleiten. Hilfestellung geben dazu von der Fachstelle Gemeindeberatung in Münster die Fachfrauen Ursula Schwanekamp und Marlies Woltering.

Als erste Aufgabe hat der Lenkungsausschuss sicherlich eine gute Kommunikation zu fördern – darum ja auch dieser Artikel im Pfarrbrief, das Bild der dazugehörigen Gesichter, ihre Telefonnummern und die Mailadressen. Sollten Sie also Anregungen, Informationen oder Anliegen zu unserer gegenseitigen Annäherung rechts der Ems haben, haben Sie bitte keine Scheu, sich an ein Mitglied des Lenkungsausschusses zu wenden. Wir sind für Sie da!

## HEILIG KREUZ RHEINE

Zur Exkursion der Gemeinden rechts der Ems nach Hannover hat Pastoralreferent Tobias Plien in den anschließenden Gottesdiensten die Erfahrungen in einer Predigt zusammengefasst.

Hier die Predigt im Wortlaut.

Liebe Schwestern und Brüder,

heute vielleicht eine etwas ungewöhnliche Form der Verkündigung, ein Reisebericht. Sie alle verfolgen wahrscheinlich mehr oder weniger interessiert die Bemühungen in Rheine um die Zukunft der Pastoral, ja die Bemühungen um unsere Kirchenlandschaft. Schwindende Priesterzahlen, weniger Pastoralreferenten, immer weniger Christen, weniger Taufen, weniger Eheschließungen, all diese Begriffe machen uns im innerkirchlichen Bereich große Sorgen, die Kirchenleitung vom Bistum Münster ist im Zugzwang ein Konzept für die Zukunft zu entwickeln, dass auch an uns in Rheine nicht spurlos vorbeigehen wird, soll es doch bis 2015 in Rheine nur noch zwei Pfarreien geben, eine links, eine rechts der Ems.

Seit einiger Zeit sind die rechtensischen Pfarren gemeinsam auf der Suche nach Möglichkeiten Kirche der Zukunft in Rheine zu gestalten.

Gestern ging die Fahrt nach Hannover, ins Bistum Hildesheim, ein Bistum in welchem dieser Prozess der Entkirchlichung schon wesentlicher weiter vorangeschritten ist als

hierzulande, ja die Not ist so groß, dass ein Umdenken unumgänglich ist. In Hannover gibt es verschiedene solche Aufbrüche, bei denen versucht wird, missionarisch Kirche zu sein, d.h. die Botschaft von der Liebe Gottes erfahrbar zu den Menschen zu tragen.

Drei solche Aufbrüche haben wir gestern besucht, von denen ich jeweils kurz berichten möchte.



Zunächst führte uns die Fahrt in den Stadtteil Hannover Linden, einem alternativen Stadtteil mit multikultureller Struktur, Studenten, Kneipen, Bioläden, einem pulsierenden Marktplatz und eben zwei katholischen Kirchen.

## HEILIG KREUZ RHEINE

Soul Side (frei übersetzt – die Seelenseite) versucht sehr konsequent missionarisch Kirche zu sein und zu den Menschen zu gehen, Gesprächsangebote in Kneipen zu organisieren oder Open Air Kinoveranstaltungen und meditative Gottesdienste zu gestalten.

Für die 30 Rheinenser schloss sich an die Präsentation des Projektes ein Experiment an, was schon einiges an Überwindung gekostet hat. Wir sollten mit Flyern und Fragebögen bewaffnet die Menschen in diesem Stadtteil unvermittelt auf die Kirche ansprechen und wurden so mit zwei Leitfragen im Gepäck in den Stadtteil entsandt. Die Fragen lauteten, wie müsste ein Angebot von Kirche aussehen, dass ich komme und was erwarten sie von der Kirche hier in Hannover Linden. Thorsten Wellenkötter und ich machten uns auf den Weg durch den Stadtteil und erlebten fast ein Desaster. Manche Menschen gingen kommentarlos weiter, als der Begriff Kirche fiel, ein offensichtlich homosexuelles Pärchen beantwortet die Frage nach der Erwartung schlichtweg mit „NICHTS“ und die Frage nach dem Angebot mit „ich würde nicht in die Kirche gehen“. Eine Frau bekannte sich zur Kirche und einer klassischen Erziehung, sie kam allerdings aus dem katholischen Emsland. Wir kamen uns ein wenig vor wie die Zeugen Jehovas, eine sehr interessante Erfahrung, wie schwer selbst uns beiden diese Aufgabe fiel, bewegen wir uns doch tagtäglich in den kirchlichen Strukturen. Das Projekt richtet sich übrigens an die Altergruppe der 25 – 35 jährigen, einer Zielgruppe die uns auch hier in Rheine schon

fast gänzlich fehlt, schauen sie sich doch mal hier und heute um!



Die zweite Station führte uns in einen anderen Stadtteil, in ein Benediktinerkloster oder besser einer Benediktiner Zelle. In einem Wohnhaus in einer normalen Häuserzeile leben, arbeiten und beten 5 Benediktinermönche, in der Mission, wie Bruder Emmanuel sagte. Er erzählte vom Einzug der Mönche und das im Haus gefragt wurde, ob jetzt die „Pfaffen“ hier einziehen würden. Diese Aussage hat mir deutlich gemacht, wie säkular die Bevölkerung hier schon ist und wie hart das Brot als Christ in Hannover sein muss. Auf die Frage, was die Mönche den hier machen, antwortete Bruder Emmanuel fast biblisch mit dem Satz: „Wir sind da!“ Wir sind da! Lassen sie sich das mal auf der Zunge zergehen. In Hannover wird Kirche u.a. über die Präsenz der Mönche definiert. Wir sind da! An uns können die Menschen die Liebe Gottes sehen. Wir sind da, bei den Menschen, im Stadtteil, auf Augenhöhe und wir sind gastfreundlich. Beeindruckend wie einfach und zutiefst vom Glauben überzeugt Christsein gehen kann.

## HEILIG KREUZ RHEINE

Die Frage nach der Konfession stellt sich den Mönchen dort schon lange nicht mehr, jeder ist willkommen, wir sind da! Die Mönche setzen sich der Welt, der Entkirchlichung aus und sind da. Kraft schöpfen sie dafür aus der christlichen Tradition und aus dem Glauben.



Die dritte Station führte uns zu dem sogenannten Expowal, das Wahrzeichen der Weltausstellung in Hannover. Hier ist eine Initiative der evangelischen Kirche ansässig die sich den Titel die „unglaubliche“ Kirche gegeben hat. Auch hier wird versucht, niederschwellige Gottesdienste für Geist und Körper anzubieten, Kirche für Beginner wie es heißt. Die Gottesdienste finden zweimal im Monat statt, die Musik ist populär und die Liedtexte und Gebete werden mit einem Videobeamer an die

Wand geworfen. Ehrenamtliche Helfer verpflichten sich für ein Jahr, danach wird neu entschieden.

Mit vielen Eindrücken und viel Gesprächsbedarf traten wir dann am späten Abend die Rückreise nach Rheine an.

Sicherlich lassen sich die Projekte nicht eins zu eins auf Rheine übertragen und sicherlich kann man viele Anfragen an die Gehversuche der missionarischen Kirche stellen. Was mich persönlich stark beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass wir an allen Stationen Menschen getroffen haben, die für ihren Glauben brennen. Das tat gut und war inspirierend. Wir haben Menschen getroffen, die nicht nur geredet haben, sondern sich auf den Weg gemacht haben, die getan haben bzw. das tun was sie sagen und vor allem das tun von dem sie zutiefst durch ihren Glauben überzeugt sind. Wenn auch wir dies offensiver tun werden, dann wird das Ziel um das es geht, nämlich die Liebe Gottes den Menschen erfahrbar zu machen, zur Lebens- ja zur Glaubensaufgabe für jeden einzelnen von uns.

Ich wünsche uns, dass wir das mit Gottes Hilfe schaffen. Ihr Tobias Plien



*F rohes F est*



## HEILIG KREUZ RHEINE

## „Junge Kirche“ in Hl. Kreuz

Seit gut einem Jahr treffen sich junge Familien einmal im Vierteljahr zur „Jungen Kirche.“

„Junge Kirche“ das bedeutet eine familien-gerechte Wort-Gottesfeier am Sonntag-nachmittag mit anschließender Einladung noch etwas beisammen zu bleiben. Dabei handelt es sich um keine geschlossene Gruppe, sondern um eine offene Einladung für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis ca. 5 Jahren. Folgende Termine sind für das Jahr 2012 geplant, herzliche Einladung dazu:

- Ende Januar (Sonntag, 29. Januar) treffen wir uns um 15.30 Uhr im Altarraum der St. Antonius-Basilika zu einem Segensgottesdienst.
- Eine Woche nach Ostern findet die „Junge Kirche“ am Sonntag, dem 15. April um 15.30 Uhr in der St. Ludgeruskirche statt. Wir wollen uns am Ostergarten der Ludgeruskirche die Ereignisse des Festes noch einmal genau ansehen und hören.
- Im Spät-Sommer, am Sonntag, dem 02. September um 15.30 Uhr, treffen wir uns an der Altenrheiner Kapelle (Hopstener Straße) und anschließend auf dem angrenzenden großen Spielplatz. Bei hoffentlich gutem Wetter wollen wir hier einen kleinen Erntedank-Gottesdienst feiern.
- Im Herbst sind alle jungen Familien am Sonntag, dem 11. November um 15.30 Uhr zu einem Taferinnerungs-gottesdienst in die Taufkapelle der Basilika eingeladen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:  
 Pastoralreferent Thorsten Wellenkötter  
 Telefon: 0 59 71 / 9 61 74-19  
 e-mail: wellenkoetter-t@bistum-muenster.de



# HEILIG KREUZ RHEINE

## Impressum

### Herausgeber:

Katholische  
Pfarrgemeinde  
Heilig Kreuz  
48429 Rheine,  
Bevergerner Straße 25  
[www.heilig-kreuz-rheine.de](http://www.heilig-kreuz-rheine.de)

### Redaktion:

Pfarrer Meinolf Winzeler  
Pastoralreferent Tobias Plien  
Annette Remke  
Heribert Gausmann  
Norbert Richter

### Layout und Satz:

Franz-Josef Schreuer  
48429 Rheine,  
Lingener Damm 145

### Artikelannahme:

Pfarrbüro

### Auflage:

7.500 Stück

### Ausgabe:

2/2011

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Pastoralreferent Thorsten Wellenkötter im Deutschlandfunk (DLF)

Jeden Sonntag sendet der Deutschlandfunk in der Zeit von 8.35 Uhr bis 8.50 Uhr eine Sendung mit dem schlichten Titel 'Am Sonntagmorgen'. Am 4. Dezember, also am 2. Adventssonntag, gestaltet Pastoralreferent Thorsten Wellenkötter diesen Sonntagmorgen. Mit Musik und Text geht es um den Autor und Dichter Jochen Klepper, der das bekannte Adventslied 'Die Nacht ist vorgedrungen' verfasst hat. Kleppers schicksalhafte Biographie aber auch seine adventliche Hoffnung stehen im Mittelpunkt dieser morgendlichen Radiosendung. Wer die Sendung am Sonntagmorgen verpassen sollte, kann bei Interesse diese auch unter [www.dradio-dw-kath.eu](http://www.dradio-dw-kath.eu) unmittelbar nach dem Sendetermin nachlesen oder hören.

Thorsten Wellenkötter

### Gott – ganz menschlich!

Warum hat Gott das getan, liebe Hörerinnen und Hörer?

Warum ist Gott in Jesus Christus Mensch geworden?

In wenigen Tagen werden wir Christen dieses einmalige Ereignis wieder an Weihnachten feiern.

Aber, hätte Gott nicht auch einen anderen Weg wählen können, um uns nahe zu sein?

Musste er wirklich ein Mensch wie wir werden?

Die Adventszeit ist auch die Zeit der vielen Erzählungen und Geschichten.

Und so begleitet mich schon seit Längerem eine Parabel, die sich genau dieser Frage stellt:

Warum wurde Gott in Jesus Christus Mensch?

Die Grundidee dieser Geschichte stammt von dem Mitte des 19. Jahrhunderts verstorbenen dänischen Theologen und Philosophen namens Sören Kierkegaard.

Dort heißt es sinngemäß:

Es war einmal ein junger König. Der verliebte sich unsterblich in ein Mädchen aus ärmlichen Verhältnissen. Sie bewohnte eine winzige Hütte und lebte von der Feldarbeit.

„Wie kann ich ihr meine Liebe zeigen, wie kann ich sie nur für mich gewinnen?“ fragte der König sich immer wieder. Denn schließlich war ein größerer gesellschaftlicher Rangunterschied zwischen ihm als König und dem armen Mädchen kaum denkbar. Einer seiner Ratgeber empfahl ihm: „Befehl ihr einfach, deine Frau zu werden. Du bist der König, sie hat zu gehorchen.“ Die Macht dazu hatte er, schließlich gehorchten ihm sogar ganze Länder.

Nein, erzwungene Unterwerfung war es nicht, was der König wollte. Er sehnte sich nach Vertrautheit und Liebe. Alle Macht der Welt kann die Tür des Herzens nicht aufschließen. Also kam dem König die Idee,

## HEILIG KREUZ RHEINE

dem jungen Mädchen einen Liebesbrief zu schreiben, indem er ihr versichere, was er für sie empfinde und, dass er von ihrer Schönheit ganz verzaubert sei.

Aber auch durch einen einfachen Brief würde das Mädchen wohl nicht beeindruckt sein.

Deshalb meinte ein weiterer Ratgeber: „Kleide sie in Purpur und Seide und sie wird dahin schmelzen!“ Nur: Wie könnte er dann jemals wissen, ob sie ihn wirklich liebte, um seiner selbst willen oder nur um all des Besitzes und Reichtums wegen.

So schlug unser König einen Weg ein, den noch kein König vor ihm erprobt hatte: Er stieg von seinem Thron, setzte die Krone ab und zog seinen Purpurmantel aus.

Er wurde selbst zum einfachen Bauern. Er nahm nicht nur die äußere Gestalt eines armen Menschen an, sondern lebte sogar in einer Hütte im Wald.

Obwohl er eigentlich der König war, wurde er aus Liebe ein einfacher Bauersmann. Er setzte alles auf eine Karte. Er riskierte, dass sie ihn sogar abwies.  
Alles nur aus Liebe!

Ja, liebe Hörerinnen und Hörer,  
das muss Liebe sein!

Alles zu verlassen, was bisher Sicherheit gegeben hat, nur um einem ganz bestimmten Menschen nahe zu sein.

Warum hat Gott das also getan, warum ist er Mensch geworden? Und zwar nicht einfach mit der Macht und Herrlichkeit eines Königs, vor dem alle Menschen sich fürchten und erzittern müssten.

Auch hat er es nicht einfach dabei belassen, den Menschen seine Schriften – sprich die Worte der Bibel - zu schenken.

Nein, er wählt den ganz menschlichen Weg. Er wird ein kleines Kind in ärmlichen Verhältnissen.

Das muss Liebe sein!

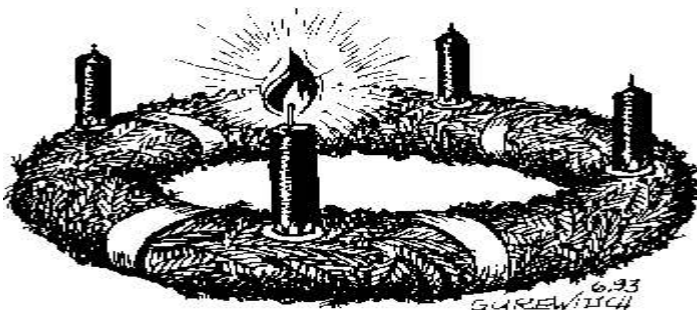
Gott verlässt seine Göttlichkeit und wird wie wir – eben ein Mensch.

Oder wie es beim Apostel Paulus heißt: „Jesus Christus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde den Menschen gleich.“ [vgl. Phil 2]

Ein solcher Gott, der ist für mich glaubwürdig!

Thorsten Wellenkötter

Pastoralreferent in Hl. Kreuz Rheine  
gesendet im Deutschlandfunk  
am Donnerstag, dem 16. Dezember 2010



## HEILIG KREUZ RHEINE

## Krippe in der Basilika

Wer kennt sie nicht, die hektischen Tage des Advent? Viele Dinge sind zu erledigen: Großeinkäufe werden getätigt, die verzweifelte Suche nach den passenden Geschenken beginnt, das Haus muss für die Feierlichkeiten hergerichtet werden und dann wird noch schnell die Krippe unter dem Weihnachtsbaum aufgebaut – alles soll möglichst perfekt sein für das große Fest der Liebe, die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus.

Die Adventszeit ist jedoch keine Vorbereitungszeit in der es um materielle Dinge geht; vielmehr will sie uns im Glauben auf die Geburt des Herrn vorbereiten. Wir sollen unsere Herzen bereit machen und öffnen für Jesus Christus. Davon zeugt das bekannte Adventslied „Macht hoch die Tür“ (GL 107). Und die fünfte Strophe kündigt schließlich von der innigen Sehnsucht nach dem Kommen des Heilands „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.“ (GL 107, 5).

Öffnen auch wir uns daher für Christus und erkennen ihn in dem Kind, das in der Krippe liegt. In dem Kind, dessen grenzenlose Liebe uns zuteil wird und im Kreuzestod auf Golgatha seinen Höhepunkt nimmt. Zur Verdeutlichung der unzertrennbaren Zusammengehörigkeit von Geburt, Kreuzestod und Auferstehung haben Kai Schmitz, Friedel Theismann und ihr kleines Krippenteam auch in diesem Jahr wieder das Kreuz in die Krippe mit eingebaut.

Die Krippe in der Basilika ist vom 25. Dezember bis zum 25. Januar zu den nachstehenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag – Freitag

10:00 Uhr – 12:00 Uhr

14:30 Uhr – 18:00 Uhr

Samstag, Sonntag u. Feiertag

14:00 Uhr – 18:00 Uhr



## HEILIG KREUZ RHEINE

## Basilika – Original oder Plagiat?

Handelt es sich bei der Basilika um eine Fälschung? Welche Kirche ist das Original? War Dechant Bernhard Pietz möglicherweise in eine Plagiatsaffäre verwickelt?

In der Nacht der Museen konnten die Besucher des Basilika-Archivs Antworten auf diese und ähnliche Fragen erhalten, die durchaus ihre Berechtigung haben. Vergleicht man einmal die St. Antonius-Basilika in Rheine mit den Sakralbauten St. Michael und St. Godehard in Hildesheim, dem Patrokli-Dom in Soest oder dem Kaiserdom

in Königslutter bei Braunschweig. Friedel Theismann und Kai Schmitz haben dazu eine thematische Fotocollage zusammengestellt, welche die Parallelen zu den Kirchen in Soest, Königslutter und Hildesheim veranschaulicht. Diese „Ausstellung“ im Basilika-Archiv ist während der Krippenzeit zu den bekannten Öffnungszeiten zugänglich:

Montag – Freitag  
14:30 Uhr – 18:00 Uhr  
Samstag, Sonntag u. Feiertage  
14:00 Uhr – 18:00 Uhr



## Die Gans

(Heinz Erhardt)

Tiefgefroren in der Truhe  
liegt die Gans aus Dänemark.  
Vorläufig lässt man in Ruhe,  
sie in ihrem weißen Sarg.

Ohne Kopf, Hals und Gekröse  
liegt sie neben dem Spinat.  
Ob sie wohl ein wenig böse ist,  
dass man sie schlachten tat?

Oder ist es nur zu kalt ihr,  
man sieht's an der Gänsehaut.  
Na, sie wird bestimmt nicht alt hier  
morgen wird sie aufgetaut.

Hm, welch' Duft zieht aus dem Herde,  
durch die ganze Wohnung dann.  
Mach, dass gut der Braten werde -  
Morgen kommt der Weihnachtsmann.



## HEILIG KREUZ RHEINE

## „Aus musikalischer Vielfalt können sich viele Chancen ergeben ...“ Norbert Richter im Gespräch mit Kirchenmusiker Gregor Oechtering



Gregor, ich denke, man muss dich nicht groß vorstellen, denn seit 26 Jahren bist du Organist in St. Ludgerus bzw. seit der Fusion vor 6 Jahren zusammen mit Andreas Wermeling auch im Lambertihaus und der Basilika aktiv. Dadurch hat sich dein Arbeitsleben doch sicher verändert?

Aber sicher, der Aufgabenbereich ist größer geworden, wir sind hier zwar nun mit zwei Kirchenmusikern tätig, dadurch bedarf es aber auch vermehrter Absprache. Nicht nur die Konzerte müssen untereinander abgestimmt werden – man will sich ja in der eigenen Pfarrgemeinde nicht im Weg sein – auch Urlaubsvertretungen und viele andere Dinge gehören dazu.

Die Dienste müssen untereinander aufgeteilt werden, das bedarf wöchentlicher Absprache. Andreas Wermelings vorrangiger Arbeitsplatz ist zwar die Basilika, und meiner die Ludgeruskirche, aber die Dienste im Lambertihaus sowie die Sonntagsdienste und die gegenseitigen Vertretungen im Urlaubs- und Krankheitsfall sorgen für viel

Abwechslung. Früher waren die Kirchenmusiker oft „Einzelkämpfer“, die sich nicht viel um das geschert haben, was die Kollegen machten – das ist heute anders.

Zum Glück habe ich in Andreas Wermeling einen Kollegen, mit dem ich bestens auskomme und mit dem ich mir in ganz vielen Dingen einig bin.

Das Orgelspiel ist nur eine Aufgabe eines Organisten. Daneben gibt es weitere Tätigkeiten, die sich natürlich überwiegend im musikalischen Rahmen abspielen.

Das ist richtig, neben der Orgelmusik zu den täglich anfallenden Gottesdiensten ist die Chormusik sicher ein Schwerpunkt. Angefangen mit dem Kinderchor, der sich aus Kindern im Alter von etwa 6 bis 15 Jahren zusammensetzt, über die Musikgruppe St. Ludgerus, bis hin zum „großen“ Chor, der „Chorgemeinschaft St. Ludgerus“.

Zum kirchenmusikalischen Alltag gehört auch die Erstellung der jeweiligen Liedpläne für die Gottesdienste. Bei der Größe unserer Gemeinde kommt es durchaus vor, dass die Gottesdienstgestaltungen an einem Wochenende auch variieren, so dass man 3 oder 4 verschiedene Liedpläne erstellen muss. Natürlich bereitet man solche Gottesdienste auch durch entsprechendes Orgelüben vor – alles kann man sich nicht aus dem Ärmel schütteln...

Die Planung und Durchführung von Konzerten gehört auch zu den Aufgaben eines

## HEILIG KREUZ RHEINE

Kirchenmusikers. Selbst wenn man Gäste zum Konzertieren einlädt, ist dies mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden. Neben der zeitlichen Planung gehört auch die Pressearbeit und das Unterbringen und gegebenenfalls Erstellen von Plakaten dazu. Programmhefte wollen geschrieben und gedruckt werden und wenn dann der Tag gekommen ist, ist man selber voll im Stress, oder macht es den konzertierenden Gästen möglichst bequem und angenehm.

Die Orgel(n) müssen in Schuss gehalten und gegebenenfalls kleine Reparaturen und Stimmungen vorgenommen werden.

Das Notenmaterial muss beschafft, gesichtet und geordnet werden

Anfang nächsten Jahres, am 8. Januar 2012 werden wir mit der Chorgemeinschaft St. Ludgerus und dem Kourionorchester Münster ein großes Chor- und Orchesterkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit geben.

Hier werden neben der monatelangen Arbeit mit dem Chor auch mindestens 5 Stunden Proben mit diesem Profiorchester nötig sein um daraus ein einmaliges Erlebnis zu machen.

Stichwort Chorgemeinschaft: Wie so vieles im weltlichen und kirchlichen Leben verändert sich auch das Chorwesen. Es ist sehr auffällig, dass gerade das Singen im Chor einen wahren Boom erlebt, allerdings sieht man das überwiegend bei weltlichen Chören. Diese scheinen keine Probleme des Überaltens zu haben, ganz im Gegenteil, die Mitgliedszahlen sind stabil, und man liest immer wieder in der Zeitung, dass sich neue Chöre bilden.

Bei den Kirchenchören sieht das ganz anders

aus. Die Sängerinnen und Sänger sind doch deutlich im Seniorenalter, viele Chöre können nur noch dreistimmig singen, andere Chöre wie der in Sankt Marien lösen sich völlig und ersatzlos auf.

Der Ludgerus-Chor scheint da eine große Ausnahme zu sein. Wie viele aktive Mitglieder hat er momentan und wie verhält es sich mit neuen Sängerinnen und Sängern?

Das ist wirklich etwas erstaunlich bei uns, wir haben momentan etwa 55 aktive Mitglieder in der Chorgemeinschaft, darunter auch jüngere Mitglieder von 18 Jahren aufwärts. Um Jung und Alt beieinander zu halten bedarf es sicher auch einer Menge Fingerspitzengefühl. So singen bei uns die jungen, wie die älteren Leute neues geistlichen Lied, Gospels/Spirituals, moderne Literatur und Klassiker wie Mozart, Bach und Haydn. Es ist halt für Jeden etwas dabei und bisher ist es mir immer ganz gut gelungen, dass die Chormitglieder ihren Altersunterschied gar nicht wirklich wahrnehmen. Bei uns herrscht ein sehr freundschaftliches, kameradschaftliches Klima und Jung und Alt sind ein großes Team, vielleicht ist das das Geheimrezept.

Es hängt aber sicher auch mit der demografischen Situation im Ortsteil Schotthock zusammen, in dem es viele junge Familien gibt, die das Gemeindeleben „beleben“.

Die bevorstehende Fusion wird die Tätigkeit von Andreas Wermeling und dir wohl weitgreifend verändern. Neben all den Problemen, die es sicher geben wird, können sich für die musikalische Vielfalt aber auch neue Chancen ergeben. Ich kann mir vorstellen, dass sich Sänger aus Chören, die sich aufgelöst haben, einem

## HEILIG KREUZ RHEINE

Chor der dann fusionierten Pfarre anschließen.

Ja, das Einzugsgebiet wird noch wesentlich größer und damit verbunden vermutlich auch unser Beschäftigungsumfang.

Da Andreas Wermeling und ich jedoch nicht vollzeitbeschäftigt sind, ist da sicher noch Spielraum nach oben.

Wobei man berücksichtigen muss, dass zwar Dienste und Aufgaben hinzukommen, möglicherweise aber andere Dinge zwangsläufig wegfallen werden. Die Zukunft wird zeigen wo es da für uns hingehet...

Es wäre natürlich wünschenswert, das sich beispielsweise Sänger(innen) aus den Gruppierungen, die sich bereits aufgelöst haben bei uns eine neue musikalische Heimat suchen. Im Kleinen ist dies sogar schon bei uns geschehen.

Es dürfte bekannt sein, dass du mittlerweile auch unter die CD-Produzenten gegangen bist. Natürlich ist es für jeden Musiker ein Traum, sein Können auf CDs zu verewigen, doch normalerweise scheitert so was an den hohen Kosten. Aufnahme und CD-Fertigung, verbunden mit einer hohen Erstmenge, sind finanziell nicht ohne. Wie hast du es geschafft, innerhalb kurzer Zeit gleich zwei professionell klingende und sehr schön gestaltete CDs zu realisieren?

Sorry, aber es sind sogar mittlerweile 4 Projekte und das 5. steht in den Startlöchern (lacht)!

Das erste Projekt „Gregorianische Impressionen“ hat der „dialogverlag-Münster“ finanziert, dies war eine große Ehre für mich,

sozusagen ein Sponsoring von höchster Stelle. Die sehr gelungene CD ist übrigens zur Zeit ausverkauft, wird aber bald vom Verlag neu aufgelegt werden.

Darauf folgte ein Live-Mitschnitt eines Orgelsommerkonzertes aus dem Jahre 2008 von mir: „Musikalische Visitenkarten“ war die erste CD die ich quasi selbst produziert und beim Independent-Label WOM / JPC veröffentlicht habe.

2010 folgte beim gleichen Label „Service Favorites Vol.1“ und im Jahr 2011 „Service Favorites Vol.2“, welche ich im Orgelsommer 2012 offiziell vorstellen werde. Gerade fertig gestellt habe ich noch die nächste und vorerst letzte CD mit Andreas Willschers „Der Kreuzweg“. Die 14 Stationen des Kreuzweges wurden von mir eingespielt und die Textpassagen übernahm Pfarrer Meinolf Winzeler und unser Pastoralreferent Thorsten Wellenkötter. Das Hauptanliegen meiner CD-Produktionen ist ein großer Repertoirewert, das heißt, dass vorwiegend noch nicht auf CD eingespielte Werke berücksichtigt werden. Die 451ste Einspielung von Bachs Toccata und Fuge d-Moll etwa, ist bei diesen Produktionen also nicht zu erwarten.

Das Besondere an dem Independent-Label WOM / JPC ist die Möglichkeit, eigene Musik ohne finanzielles Risiko veröffentlichen zu können. Bisher musste man bei einer CD-Produktion eine Mindestmenge von 1000 bis 1500 Stück vorfinanzieren und auch die eigentliche Aufnahme war aufwendig und teuer. Mit der heutigen Technik lässt sich mit wenig Aufwand (sowohl finanziell, als auch logistisch) eine hervorragende Aufnahme machen, und wenn man seine Master-CD erstellt hat, ist es heute möglich die CD's je nach

## HEILIG KREUZ RHEINE

Bestelleingang zu produzieren. Selbst für eine Einzelbestellung werden die Press- und Druckmaschinen heutzutage angeworfen.

Du hast eine interessante Homepage, auf der man sich umfassend und auch hörend über deine musikalische Vielseitigkeit informieren kann.

Danke, ich habe mich bei der Erstellung der Homepage gregor-oechtering.de darauf konzentriert möglichst viel Information interessant zu verpacken. So eine Homepage ist ja eigentlich angelegt wie ein Buch mit mehreren Kapiteln:

Neben der Startseite als Begrüßung gibt es noch die Seite zur Person mit Biografischen Infos. Dann folgt die Seite Arbeitsplatz auf der viele Fotos und Infos zur Ludgeruskirche/Orgel zu sehen sind. Die Seiten Orgelspiel und Chorleitung erzählen von meinem kirchenmusikalischen Alltag, jeweils angereichert mit Fotos und Videos.

Unter Projekte kann man meine CD-Produktionen einsehen und über das

Internet gleich bestellen (mit direktem Link zur Seite der Firma „jpc“, auf der auch in die einzelnen Tracks hineingehört werden kann). Außerdem werden hier Konzerttermine veröffentlicht.

Bei Mp3's und Rezensionen ist es möglich, zahlreiche Audio-Dateien im Mp3-Format zu hören und auch herunterzuladen. Daraus ließe sich dann zum Beispiel eine individuelle „Ludgerus-CD“ erstellen.

Das ist Musik, die ich in den vergangenen 20 Jahren gemacht habe, natürlich nicht alles, aber eine schöne Auswahl, mittlerweile werden da wohl einige Stunden Musik zusammengekommen sein.

Die Seite Links/Kontakt erklärt sich von selbst, und auf der Seite Hobby wird dann eine ganz andere Seite von mir vorgestellt, über die ich jetzt mal nichts verrate, um alle etwas neugierig zu machen...

Ein Gästebuch rundet dann alles ab, wer mag, darf sich gerne dort verewigen. Herzlichen Dank für das Gespräch.



„Das ist der Mann, der alles kann!“

**Franz-Josef Kohlhaas engagiert sich ehrenamtlich für die Kinder der Kindertagesstätte St. Ludgerus im Schotthock**

Herr Kohlhaas ist in einer großen Familie mit 5 Geschwistern in Ahrweiler/Ahrtal aufgewachsen.

Er hört bevorzugt klassische Musik, liest sehr gerne Romane oder Biografien und liebt es, sich im Garten aufzuhalten.

Die Kinder in der KiTa St. Ludgerus im Schotthock allerdings kennen ihn als „Mann für alle Fälle“. Ist etwa Spielzeug kaputt oder reparaturbedürftig, ist die Chance groß, dass Herr Kohlhaas das wieder hinkriegt. Seine abwechslungsreiche berufliche Lauf-

## HEILIG KREUZ RHEINE

bahn erklärt sein breites handwerkliches Können:

Von 1951 bis 1954 dauerte seine Lehre zum Eisenwarenkaufmann in Remagen mit Abschluss in Köln. Zwischen 1954 -1963 war er, unterbrochen vom Wehrdienst, in unterschiedlichsten Eisenwarengeschäften tätig und bis 1972 als Magazinverwalter bei Apollinaris in Bad Neuenahr.

Ein Umzug nach Herford brachte ihm eine Stelle bei einem Küchenmöbelhersteller. Von 1976 bis zum Beginn seines Rentnerlebens war er schließlich Abteilungsleiter in einem großen Baumarkt. Fortbildungen und Lehrgänge zum Gebrauch diverser Maschinen erweiterten sein vielfältiges handwerkliches Geschick.

Den Tod der langjährigen Vermieterin nahmen Herr Kohlhaas und seine Frau zum Anlass, nach Rheine zu ziehen, da eine Tochter bereits dort lebte. Zunächst verschlug es sie nach Mesum. Im Jahre 2006 zogen sie dann aber noch einmal um und leben seitdem in Rheine/Schotthock.

In seiner ganzen Familie wird ehrenamtliche Tätigkeit hochgeschätzt, so dass er da gar keine Ausnahme ist, erzählt Herr Kohlhaas. Schon in seiner Zeit in Herford war er in der dortigen Pfarrei unter anderem im Pfarrgemeinderat und 13 Jahre als Kommunionhelfer aktiv. „Auch damals habe ich schon viele verschiedene Reparaturarbeiten übernommen. Eine Gruppe Thuiner Schwestern, die dort in einem kleinen Konvent lebten, waren meine treuesten Auftraggeber.“

Der Kontakt zur KiTa Ludgerus ist eher zufällig entstanden. Das Ehepaar Kohlhaas engagierte sich zunächst in der Initiative „Von Mensch zu Mensch“, die ebenfalls von

## Von Mensch zu Mensch



seinem handwerklichen Geschick profitierte. Nach einem Gottesdienst kam er mit einigen Mitgliedern ins Gespräch und erfuhr so, dass im Ludgerus-Kindergarten ein "Reparatur-Opa" gesucht würde. „Ich habe mich bei Frau Reckers vorgestellt und was soll ich sagen: Ich habe die Stelle bekommen!“ schmunzelt Herr Kohlhaas. Er wusste zwar nicht, was auf ihn zukommen würde, aber: „... mir war klar, dass in so einer Einrichtung vom defekten Spielzeug über abgebrochene Handtuchhaken, vom rappenden Trecker bis hin zum tropfenden Wasserhahn alles anfallen könnte.“

Den Kontakt zu den Kindern in der KiTa findet Herr Kohlhaas toll: „Nett sind die. Sie wollen mir immer bei der Arbeit zuschauen und fragen, was ich so tue. Das freut mich. Ich finde das gut und wichtig und beobachte, wie erstaunt die Kinder oft sind. Sie lernen, dass man nicht alles wegwerfen muss, was kaputt ist, und sind überrascht, wenn ihre Spielgeräte wieder zum Einsatz kommen. Gelegentlich sind sie aufgeregt und gespannt, ob ich das wohl wieder hinkriege.“

Kein Wunder also, wenn die Kinder sagen: „Da kommt der Mann, der alles kann!“, ergänzt Karin Reckers, Leiterin der Kindertagesstätte, verschmitzt. Dankeschön für diesen tollen Einsatz!

## HEILIG KREUZ RHEINE

## ¡Buenas!

Nun bin ich schon seit Juli 2010 als Missionar auf Zeit (MaZ) in Tarija / Bolivien und habe mich an das Leben in den Anden auf 1800 Höhenmetern gewöhnt. Hierher gekommen bin ich mit dem Orden der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP/<http://www.smmp.de/http://www.missionare-auf-zeit.de/>) die weltweit in der Mission engagiert sind. In Bolivien haben die Schwestern insgesamt acht verschiedene Projekte wobei bei uns in der Gemeinde Heilig Kreuz die Aldea in Cochabamba schon gut bekannt ist. Heute möchte ich meine Einsatzstelle, die Comunidad Santa Maria Magdalena Postel, vorstellen.

Im Jahr 2002 haben die Schwestern ihre Arbeit in der Stadt Tarija aufgenommen. Tarija liegt im Süden Boliviens, nahe der Grenze zu Argentinien. Der Konvent

kümmert sich um die Schul- und Jugendkatechese im Stadtteil Padcaya und ist fester Bestandteil der Seelsorge in der Pfarrgemeinde.

Das Haus in dem wir wohnen steht in der Straße „Carlos Zamora Trigo“ und hat die Nummer 214. Durch die sehr gepflegte Fassade ist es für jeden Besucher einfach zu finden. Im Inneren gibt es zwei Gärten und umfangreiche Räumlichkeiten die zweckmässig eingerichtet sind. Neben den Schlafräumen gibt es ein Wohnzimmer, ein Arbeitszimmer mit Kopierer, Computer und Telefon, eine Küche, ein Studierzimmer, eine Hauskapelle und Unterrichtsräume. Mein Zimmer liegt so, dass ich immer einen freien Panoramablick über die gesamte Stadt auf die imposanten Anden habe. Hier wohne ich mit vier Ordensschwestern, auf spanisch Hermanas (Hna.). Hna. Plácida und Hna.



## HEILIG KREUZ RHEINE

Clementina sind im Rentenalter, Hna. Bedy arbeitet als Religionslehrerin in einer nahegelegenen Schule und die vierte im Bunde ist Hna. Rógida, die an der Universität Hauswirtschaft studiert. Nahezu täglich kommt der emeritierte Bischof von Sucre auf seinen Spaziergängen am Kloster vorbei und für einen Plausch herein. Apropos Plausch. Trotz einiger Spanisch-Sprachkurse und einem dreimonatigem Aufenthalt in Kolumbien musste ich feststellen, dass hier ein besonderes Spanisch gesprochen wird: das „Castellano“. Meine Chefin, Hna. Plácida spricht einwandfreies Deutsch und das hat besonders in den ersten Wochen, sehr geholfen. Damit es mit der Verständigung möglichst schnell klappt organisierten mir die Schwestern einen mehrwöchigen Castellankurs. Eine Freundin der Schwestern spricht gut Deutsch, hat jede Menge Lehrmaterial und viel Unterrichtserfahrung bei deutschen MaZ´lern. Nachdem ich Juanitas effektive Sprachschule hinter mich gebracht hatte stieg ich in die erweiterte Hausaufgabenbetreuung ein. Das war in der ersten Zeit relativ schwierig für mich, weil mir einfach noch die Worte gefehlt haben und das ein oder andere Kind eiskalt angefangen hat zu lachen und sich auch nicht mehr bremsen konnte.

Die Arbeit mit den Kindern beginnt offiziell um acht Uhr, aber die ersten verfrühten Kinder kommen schon um 7:50 Uhr an unsere Haustür und hämmern immer munter dagegen, weil der Klingelknopf für die Kinder in unerreichbarer Höhe von 160 cm hängt. In Südamerika ist der Schultag in drei „Turnos“ eingeteilt. Der Erste am Morgen ist der „Turno de la mañana“ und der am Nachmittag der „Turno de la tarde“ danach folgt der „Turno de la noche“. Dadurch ergibt sich bei allen Schülern im

Laufe des Tages irgendwann ein Leerlauf. In ihrer unterrichtsfreien Zeit kommen die Kinder der ersten bis vierten Klasse zu uns um ihre Hausaufgaben zu machen, wobei „machen lassen“ es in manchem Fall eher treffen würde. Am Anfang habe ich mich besonders im Fach Mathematik um die Hausaufgaben und die Nachhilfe der Schüler gekümmert. Mit der Zeit habe ich mich aber auch an Spanisch und sonstige Fächer rangetraut. Um zehn Uhr ist der Unterricht vorbei und ich wende mich meinen anderen Aufgaben zu. Ich bin dafür zuständig, dass die Handwerks- und Reinigungsarbeiten im und am Haus durchgeführt werden, z.B. die Reparatur der Tür vom Hühnerstall oder die Baum- und Pflanzenpflege. Geregnet hat es in meiner Zeit in Tarija zweimal, so dass die Gärten täglich von Hand gegossen werden müssen. Botengänge in die Stadt zum Postfach oder zum Schreibwarenladen werden von mir täglich ausgeführt. Am Nachmittag gibt es nochmal Unterricht für die Kinder, die von 14:30 bis 16:00 Uhr zu uns kommen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Unterstützung von armen Familien auf dem Land oder von allein erziehenden Müttern, die nicht wissen, wie sie neben der Unversitāti bzw. einem unzureichend bezahlten Job und ihrem Kind auch noch das zum Leben notwendige Geld auftreiben sollen. Deshalb fahren wir zu diesen Familien aufs Land und bringen ihnen Lebensmittel und Kleidung.

Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Missionsstellen klappt einwandfrei. So war ich zwischendurch in der Stadt San Lorenzo. Den „Nachbar-“ort erreicht man in einer 30 minütigen Fahrt im Micro (öffentlicher Bus). Eine Ordensschwester aus dem dortigen Internat hatte mich zur Einsegnung eines neuen Gebäudeteils

## HEILIG KREUZ RHEINE

eingeladen. An das Internat sind Werkstätten angebaut worden in denen landestypische Kleidung genäht wird und Bilder gemalt werden. Im Anschluss gab es noch was zu Essen und guten deutsch-bolivianischen Wein.

Neben meiner Tätigkeit im Konvent bin ich in der örtlichen Pfarrgemeinde im Kinder- und Jugendbereich aktiv. Und zwar bei den Pfadfindern, den Scouts. Die Leiterrunde der Pfadfinder trifft sich jeden Mittwoch im Jugendheim der Pfarrgemeinde wo wir dann die Aktivitäten für den kommenden Samstag in der Reunión vorbereiten. Bewegungsspiele, Bastelstunden oder Ausflüge mit den Kindern stehen auf dem Programm oder die „Scoutleiterrunde“ unternimmt selber etwas. Ein herausragender Aktivtagnacht war die „Caminata a Chaguaya“. Chaguaya ist ein Wallfahrtsort „in der Nähe“ von Tarija in dem es eine Marienerscheinung gegeben hatte. Einmal im Jahr brechen tausende von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf um die 64 Kilometer in einer nächtlichen Wanderung zu Fuß zu pilgern. Ich habe mich von den zahlreichen Leidensberichten nicht schrecken lassen und habe mich mit der Scoutgruppe auf den Weg gemacht. Unsere Gruppe bestand aus sieben jungen Erwachsenen, die sich das Ziel gesetzt hatten die gegebene Distanz innerhalb einer Nacht zurückzulegen. Tarija kann an diesem Wallfahrtsfreitag keinen Bewohner unter 25 Jahren mehr gehabt haben, die waren alle zu Fuß unterwegs. Das ist mal sicher.

Um 17:00 Uhr ging es los. Erstmal aus der Stadt raus in einem riesigen Pulk, so dass die Fortbewegungsgeschwindigkeit extrem gemütlich war. Doch nachdem wir am ersten Gebetsstock vorbei waren und uns alle mit Getränken eingedeckt hatten hat Pecho das

Tempo radikal angezogen. Am Ende haben wir für den ersten Abschnitt (16 km) zwei Stunden gebraucht. Mittlerweile war es stockdunkel und weiter gings ...über Schotterpisten. Asphaltierte Strassen hatten wir hinter uns gelassen. Gut, dass ich in weiser Voraussicht meine Taschenlampe eingepackt hatte. Das habe ich mir besonders an der Stelle gedacht an der wir unseren ersten Fluss überqueren mussten – ohne Brücke versteht sich. Jetzt sahen die Wanderschuhe wenigstens nach Arbeit aus! Weiter ging es über Schotter und weitere Flüsse, bergauf und bergab und links und rechts und überhaupt – pilgern in den Anden halt. Der Rucksack wurde von Station zu Station leichter, da es immer kälter wurde und ich mich immer dicker angezogen habe. Am Ende hatte ich zwei T-Shirts, zwei Pullover und meine Winterjacke samt Mütze und Handschuhen an! Die letzten 15 Kilometer ging es stetig bergauf und nach jeder Kurve war wieder nur Dunkelheit zu sehen. Gegen 4:30 Uhr sind wir dann aber doch angekommen und haben uns erstmal die Marienstatue auf den Kopf drücken lassen und eine Kerze angezündet. Die Messe um 7:00 Uhr haben wir nicht geschafft, was aber auch kein wirkliches Problem war, da um 9:00 Uhr die nächste Messe anstand.

Bei der Auswahl meiner Einsatzstelle habe ich richtig Glück gehabt. Na ja auswählen konnte ich nicht wirklich. Da ich in diesem Jahr der einzige männliche MaZ´ler der SMMP in Bolivien bin hat die Generaloberin Schwester Aloisia Höing gemeinsam mit Schwester Theresia Lehmeier meine Einsatzstelle ausgesucht. Alle anderen MaZ´ler sind zu zweit an ihren Einsatzstellen, ausser in Tarija und Bermejo dort ist man alleine. Zu Anfang war ich mir nicht sicher ob das wohl was werden wird so

## HEILIG KREUZ RHEINE

alleine und fern ab von den anderen MaZ'lern. Nun muss ich sagen, dass ich es toll angetroffen habe. Mit den Schwestern in der Hausgemeinschaft ist es auch ein echter Glücksgriff, ich wurde sofort von allen herzlich aufgenommen. Nach der täglichen Arbeit sitzen wir in der Woche gerne abends gemeinsam in der Küche und spielen ein Ründchen Uno! Das Leben in der Hausgemeinschaft der Schwestern, das Wirken in der Pfarrgemeinde mit den Scouts, die Mitgliedschaft in einem Sportverein und verschiedene Einladungen umgeben von Einheimischen lassen mich hier erlebnisreiche Tage erleben. Maria, meine MaZ-Kollegin aus Bermejo war schon mehrfach übers Wochenende in Tarija (mit dem Taxi zwei Stunden Fahrt). Ich selber war für einige Tage in Cochabamba um in der Aldea mal nach dem Rechten zu sehen und mit meinen MaZ-Mädels die Geburtstage nachzufeiern.

Ihnen / Euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2012.

Saludos Amigos aus der Comunidad Santa Maria Magdalena Postel in Tarija

Konstantin Weckenbrock  
<http://kollinwee.wordpress.com>  
 Facebook: Kollin-Wee-in-Tarija  
 e-mail: kweckenbrock@gmx.de



## „In Christus verwurzelt und auf ihn gegründet, fest im Glauben“ – Der Weltjugendtag 2011 in Madrid und ich war dabei!

3 Monate sind nun schon seit dem Weltjugendtag vergangen und es fühlt sich noch immer so an als sei es erst gestern gewesen. Die Eindrücke, die der Weltjugendtag bei mir hinterlassen sind tief und auch in meinem Alltag präsent: Die Fahrt nach Spanien, die Gastfreundschaft und herzliche Aufnahme, unsere Gruppe, all die Jugendlichen, die aus allen Teilen der Erde zu diesem Ereignis



kamen. So viele junge Menschen, die teilweise verschiedener nicht sein könnten, aber in einem alle gleich sind: im Glauben! Der Glauben hat uns geeint! Was vorher vielleicht leere Worthülsen waren, hat dort einen Sinn erfahren, den ich so nicht erwartet hätte.

Doch was habe ich mir eigentlich vom WJT erhofft? Neben neuen Bekanntschaften und

## HEILIG KREUZ RHEINE

der Anwendung meiner Englischkenntnisse wollte ich sicherlich auch mich selbst besser kennenlernen und meinen Glauben vertiefen. Dies geschah jedoch nicht in den Gottesdiensten, sondern vor allem in den Katechesen und

Glaubensgesprächen, die wir dort führten. Die Offenheit war dabei sehr wichtig und von Anfang an da. Die jungen Menschen, die beim WJT waren, wollten über ihren Glauben reden und ihn zeigen. Sie wollten ihr eigenes Glaubenszeugnis ablegen. Dafür wurde dort die richtige Atmosphäre geschaffen, an der die 2 Mio. Jugendlichen sicherlich großen Anteil hatten. Man konnte das sagen, was man schon immer sagen wollte, ohne sich für irgendwas schämen oder rechtfertigen zu müssen. Man wurde mit seinem Glauben akzeptiert und so konnte erst der Glaube noch weiter verwurzeln!

Man kennt sich nicht, und doch hat man das Gefühl, dass man sich nicht fremd ist. Es war eine Gemeinschaft, wie man sie nur dort erleben kann. Ein tolles Gefühl!

Der WJT ermutigt mich meinen Glauben so zu leben, wie ich es für richtig halte: frei und individuell. Nur so kann ich mich mit ihm identifizieren, mein eigenes Glaubenszeugnis ablegen und dazu stehen!



Doch das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung der Gemeinde, dem großen Engagement der KAB St. Ludgerus und der KAB St. Paulus, bei der ich mich im Namen unserer Dekanats-

gruppe für die tolle Hilfe bedanken möchte.

Vielen Dank!

Ich möchte mich aber auch bei Lisa Scholten bedanken! Ihr Einsatz für Ann-Kahtrin und mich war einfach toll. Ohne sie wäre die



Idee mit der KAB St. Ludgerus gar nicht entstanden. Es macht mich traurig, dass sie es nicht mehr miterleben durfte wie toll es dort war und was für schöne Erfahrungen wir in Spanien machen konnten. So war es mir ein besonderes Anliegen gerade für Lisa und Ann-Kathrin, die nicht mehr mitfahren konnte, zum WJT zu fahren. - Danke, Lisa!

Daniel Greiwe

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Kommunionkinder auf dem Weg nach Telgte



Die Kommunionkinder des letzten und vorletzten Jahres haben sich auf den Weg nach Telgte gemacht. Gut gelaunt fuhren die 45 Pilger, zum Teil Familien mit 3 Kindern, Eltern und Oma gegen 12:10 Uhr mit dem Bus nach Westbevern, wo sie sich den Pilgern anschlossen, die zum Teil bereits in den frühen Morgenstunden in Altenrheine gestartet waren.

Die Kommunionkinder hatten sich schnell an das zügige Tempo der Pilgerschar gewöhnt und sind ohne Blessuren und Blasen wohlbehalten im Wallfahrtsort angekommen. Die Mädchen und Jungen hatten den Pilgerzug angeführt und konnten somit in den vorderen Reihen der Telgter-Kirche Platz nehmen, wo Sie von Pfr Winzeler, den ehemaligen Pfarren König und dem Probst Erdenbürger der Telgter Gemeinde herzlich empfangen wurden. Den Gottesdienst mitgefeiert hat auch der ehemalige Pfarrer Josef Tombrink.

Das Vorbereitungsteam der Kommunionwallfahrt hatte im Gemeindehaus Saft und Kuchen bereitgestellt, so dass sich die Kinder

nach dem Empfang in der Kirche erholen konnten. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst.

Die Teilnehmer waren begeistert und freuen sich bereits auf das nächste Jahr. Wir rechnen im kommenden Jahr mit noch einer größeren Resonanz, weil sich der Bischof Felix Genn angemeldet hat.

Schön war auch anzusehen, wie am Sonntagabend eine Delegation der Kommunionkinder mit Ihren Eltern mit Laternen die Wallfahrer vom Eschendorfer Friedhof begleitet hat.



## HEILIG KREUZ RHEINE

## KFD St. Ludgerus auf Wallfahrtsspuren

Am 22.09.2011 machten sich 48 Frauen der KFD St. Ludgerus auf den Weg zum Heimatort von Sr. Maria Euthymia.

In Halverde eingetroffen, führte uns der erste Weg in die Pfarrkirche, um dort an einer Andacht teilzunehmen. Im Anschluss ging es ins nahe gelegene Gasthaus, um uns mit Kaffee und Kuchen zu stärken. Nach der Stärkung begaben wir uns bei Sonnenschein auf den Weg zum Geburtshaus von Sr. Maria Euthymia, um den Euthymia Gedenkweg zu gehen. Diesen Weg ist Schwester Euthymia, die als Emma Üffing aufgewachsen ist, in ihrer Kindheit jeden Tag gegangen- zur Messe, die auch an Werktagen noch vor dem Schulbeginn wie selbstverständlich

zum Alltag gehörte. An vier verschiedenen Stationen wurden von Maria Robben, Gerda Holtkemper und Petra Gausmann Gebetstexte vorgelesen. Musikalische Gitarrenbegleitung erhielten die Frauen durch Martha Fischer und Ilse Sandkötter. In der Kirche wieder angekommen, erwartete uns der ehemalige Küster Herr Ostholthoff, der uns mit ein paar lustigen Anekdoten erfreute und die Pfarrkirche in Halverde genauer erklärte.

Mit viel neuem Wissen im Gepäck und guter Laune traten wir die Heimreise an.

## Wandern mit Rucksack und Bibel – Bewährte Gemeinschaft von Frauen diesmal ökumenisch

Regen, Nieselwetter, ungemütlicher Wind... das Wetter im Sommer dieses Jahres war ja wenig überzeugend, so dass wir nicht wirklich damit gerechnet haben, dass es Ende September plötzlich anders war: Wieder einmal hatten wir Glück – und diesmal war es das erste ökumenische „Wandern mit Rucksack und Bibel“, vorbereitet vom Frauenkreis „Mittendrin“ aus der ev. Johannes-Gemeinde.

Strahlender Sonnenschein begrüßte uns schon vor der Johanneskirche morgens um 10.00 Uhr. Dort stimmten wir uns mit achtzehn Frauen ein auf einen vielversprechenden Tag.

Eine schöne Wegstrecke lag vor uns – von Rheine über den Waldhügel bis nach Hauenhorst.

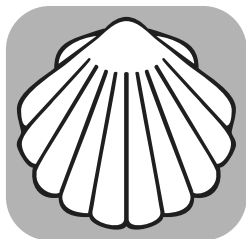
Durch jeweils besinnliche Elemente, passende Bibelstellen und ausgewählte Kurztexte ließen wir uns unterwegs ansprechen, ermutigen, stärken. Natürlich

kam dazu die Stärkung beim gemeinsamen „Picknick“, durch vielerlei Gespräch, durch herrliches Wetter in schönster Spätsommer-Natur und nicht zu vergessen durch Humor und Ausgelassenheit.

Ökumene von unten in einer ihrer schönsten Form. Woll'n wir's nochmal tun im nächsten Jahr? Eindeutig: JA!

Dann wäre wieder der Frauenkreis der Kfd St. Marien dran, falls sich wieder Mitstreiterinnen bei der Vorbereitung zusammenfinden. Herzliche Einladung dazu schon jetzt durch Regina Schröer Tel.: 80 59 95





## !!! Vorankündigung !!!

### 12-tägige Flug-Pilgerreise nach Santiago de Compostella vom 19.08.2013 bis 30.08.2013

Eine individuelle Pilgerreise der vielen gleichzeitigen Möglichkeiten:

- Die letzten 100 km des Jakobsweges im Zusammenhang erwandern, um in Santiago das Pilgerzertifikat – die Compostella - zu bekommen
- Wandern auf dem Camino, dem berühmten Teil des Jakobsweges, aber immer nur so viel, wie man es sich zutraut
- Abwechslungsreiche Landschaften, Kultur, spirituelle Impulse und Mehr ... gemeinschaftlich erleben!

Im Jahr 2010 startete in unserer Gemeinde Heilig Kreuz das Netzwerkprojekt Jakobsweg! Seitdem haben sich viele Mitchristen unserer Gemeinde auf den Weg gemacht – alleine, in größeren oder kleineren Gruppen, zu Fuß oder nicht – viele Rückmeldungen und Mitbringsel haben uns bereits erreicht. Pilgern solidarisiert und schafft Gemeinschaft und Kraft im Glauben. Wie sehr wir diese Stärken hier auf unserem immer größer werdenden Gemeindegebiet benötigen werden – das konnte damals noch niemand ahnen!

Nun soll rechts der Ems eine der größten Pfarrgemeinden des Bistums Münster entstehen. Das Netzwerk Jakobsweg, bisher von Heilig Kreuz angestoßen und in vollem Gange, soll nun nach dem Willen des ge-

samten Pastoralteams aller drei beteiligten Pfarreien ein gemeinsames Projekt werden, das die Gemeinschaft in diesem pastoralen Raum fördert. Dieses Projekt soll dann in einer gemeinsamen Pilgerfahrt auf dem spanischen Jakobsweg im Jahr 2013 gipfeln. Alle Pfarrgemeinderäte beteiligten Gemeinden sollen für dieses Vorhaben gewonnen werden:

In den letzten 2 Wochen der Sommerferien 2013 soll eine Pilgerreise für Alle auf dem Jakobsweg nach Santiago angeboten werden:

Auf dem Weg zum Ziel, Santiago de Compostella, werden nach dem Hinflug zunächst alle Teilnehmer per Bus dem spanischen Jakobsweg, dem Camino, quer durch das grüne und damit gut klimaverträgliche Nordspanien folgen. Ab dem 6. Tag teilt sich dann die Gruppe. Die Fußpilgergruppe macht sich ab Sarria auf dem Weg und trifft am Tag 10 wieder mit der Busgruppe zusammen. Täglich sollen Wanderungen entlang der alten Pilgerstraßen zurückgelegt werden. Da der Bus immer in der Nähe ist, kann ein jeder tagtäglich für sich entscheiden ob und welche Entfernung er zu Fuß zurücklegen will. Die Reiseteilnehmer können sich freuen auf, abwechslungsreiche Landschaften, Kunst sowie viele geistliche und kulturelle Erlebnisse. Die geistliche Begleitung übernimmt unser Pfarrer Dechant Meinolf Winzeler. Übernachtungen sind in Mittel-

## HEILIG KREUZ RHEINE

klassehotels vorgesehen, Jugendliche werden eine Fahrpreisermäßigung erhalten. Unsere Vorstellungen wurden bereits verschiedenen Reiseanbietern vorgelegt. Bei Redaktionsschluss lag noch kein konkretes Angebot vor.

Allerdings war es dem Netzwerk Jakobsweg wichtig, schon jetzt die Fahrt vorzustellen, um den Interessenten eine frühzeitige Urlaubsplanung in zeitlicher und finanzieller Hinsicht zu ermöglichen. Natürlich würde es unsere Planungen sehr erleichtern, wenn

wir feststellen könnten, wie hoch das Interesse an dieser Fahrt sein wird, damit weitere Detailplanungen vorgenommen werden können.

Geben Sie uns unter dem Stichwort: Jakobsweg 2013 doch bitte eine kurze Rückmeldung ins Pfarrbüro – Telefon 05971-961-740 – E-Mail: hlkreuz-rheine@bistum-muenster.de. Über die laufenden Planungen werden wir sie dann auf dem Laufenden halten bis im nächsten Jahr dann eine verbindliche Anmeldung erfolgen sollte.

### „Wir sind auf dem Weg!“



„Wir sind auf dem Weg!“ unter diesem Motto starteten im Juli 20 Gemeindemitglieder mit der Bahn eine Pilgerreise nach Trier, um dort ein Stück des Jakobsweges zu gehen.

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Initiativkreis Litauenhilfe St. Antonius

Unsere letzte Fahrt nach Litauen gestaltete sich sehr emotional. Neben der Passage der Fährunglücksstelle von vor einem Jahr, die erst einmal viele angstvolle Erinnerungen weckte, war vor allem der Besuch des Kreuzberges, einer litauischen Gedenkstätte, auf der wir eine Gedenkplatte für ein verstorbene Mitglied unseres Kreises angebracht haben, ein besonders tiefgreifendes Erlebnis.

Der Litauenkreis besteht nun seit zwanzig Jahren. Vieles hat sich in der Zeit verändert. So auch die wirtschaftliche und die politische Situation in Litauen.

Auch die Form unserer Hilfe hat sich mittlerweile gewandelt.

Es geht nicht mehr nur um die klassischen Hilfstransporte mit Sachspenden, sondern auch und vor allem um die Aufbauhilfe in den Gemeinden und deren Institutionen.

Denn trotz aller Entwicklung ändert auch die Mitgliedschaft in der EU bislang wenig daran, dass die Menschen und Einrichtungen auf unsere Hilfe angewiesen sind. Besonders der ländliche Bereich des Landes bleibt zurück.

Hier sind die Hausbesuche in bedürftigen Familien ein Schwerpunkt unseres Initiativkreises. Aber vor allem soll

unsere Unterstützung Hilfe zur Selbsthilfe sein. Hier sei besonders ein ökumenisches Projekt erwähnt, dass in Vorbereitung ist.

So nehmen wir auch weiterhin gerne jede Unterstützung an, sei es als Geldspende oder in Form von Textilien aller Art, die wir sammeln und zur Weiterverwertung geben. Sammelstelle ist die Sakristei - Innentür der Basilika.

Das Spendenkonto der Litauenhilfe lautet:

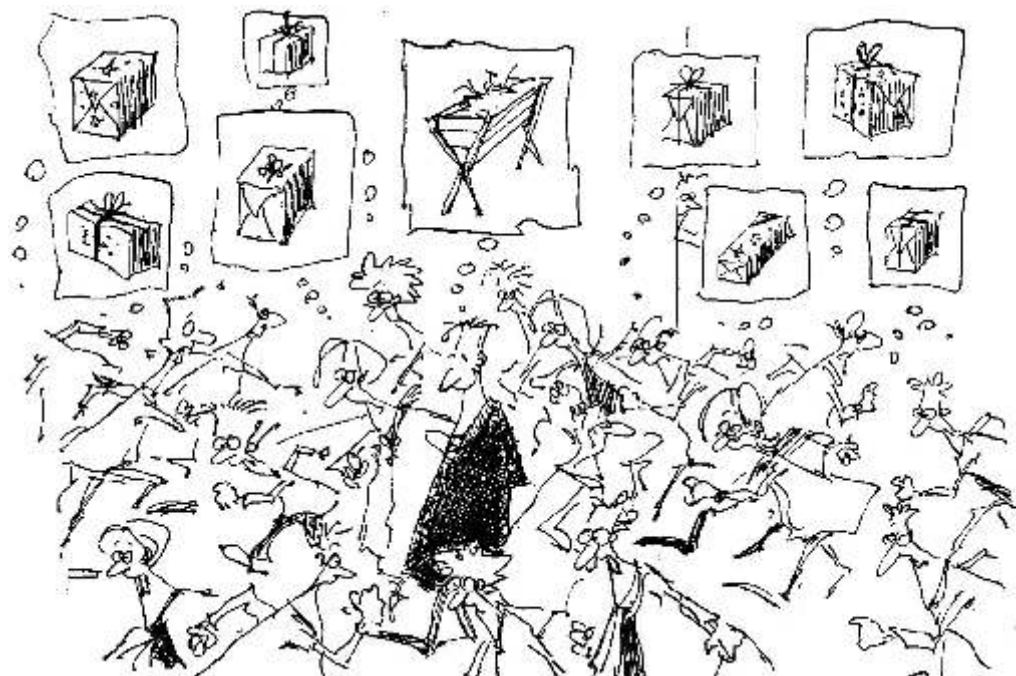
Stadtsparkasse Rheine, BLZ 403 500 05, Kontonummer 1004050

Als Kontaktpersonen und für weitere Informationen stehen Ihnen Friedel Theismann und Theo Wenker jederzeit gerne zur Verfügung.





# Kid's Corner mit Peter & Paul



Vor Weihnachten schreiben die Kinder Briefe an das Christkind. Peter, der in die dritte Klasse geht, stellt sich nach dem Schreiben des Briefes vor den Vater und sagt: „Rate mal, Papa, was mir das Christkind bringt?“ Darauf der Vater, der den Brief während des Schreibens schon gelesen hat: „Ich weiß es – ein Rechtschreiblexikon!“





## HEILIG KREUZ RHEINE

## Familienzentrum St. Antonius weiterhin auf gutem Weg !



<http://kita-rheine.de/>

In den Tageszeitungen konnten Sie bereits lesen, dass das Familienzentrum St. Antonius, sprich der „alte“ Antonius-Kindergarten, neu zertifiziert wurde.

Was heißt das?

Von 2006 bis 2007 machte sich die Kindertageseinrichtung St. Antonius in einer Pilotphase des Landes Nordrhein-Westfalen auf den Weg zum Familienzentrum.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren stolz darauf, zu den ersten Familienzentren des Landes Nordrhein-Westfalens zu gehören, damit verbunden war aber auch eine sehr anspruchsvolle Arbeit zu leisten, um das Gütesiegel zu erlangen.

In diesem Jahr wurde das Familienzentrum St. Antonius neu bewertet und zeigte, dass es dem Standard eines Familienzentrums mit Gütesiegel weiterhin entspricht. Neben der qualifizierten Arbeit die in der katholischen Kindertageseinrichtung geleistet wird, gewährleistet das Familienzentrum durch die Bündelung von Bildung, Beratung und Betreuung eine umfassende Familienförderung.

Familienzentren sind Orte der Begegnung und des Austausches der Familien im Stadtteil.

Unsere Kindertageseinrichtungen St. Ludgerus und St. Bonifatius bilden für den Stadtteil Schotthock als Verbundeinrichtung das „Familienzentrum Schotthock“, wobei die Kindertageseinrichtung St. Lamberti in Altenrheine stetiger Kooperationspartner ist.

In allen vier Kindertageseinrichtungen wird derzeit gebastelt, gesungen und adventlich geschmückt. Man freut sich mit den Kindern und Familien und auf eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, die wir auch allen Lesern wünschen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen/Familienzentren der Kirchengemeinde Heilig Kreuz

Elisabeth Meyer

Kath. Kindertageseinrichtung  
St. Lamberti  
Familienzentrum Schotthock,  
Kath. Kindertageseinrichtungen  
St. Ludgerus  
St. Bonifatius  
Familienzentrum St. Antonius

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Quo Vadis Ferienfreizeiten?

Sind sie ein Auslaufmodell, oder wird es in der Zukunft weiterhin möglich sein, für einige Wochen im Jahr unbekümmerte Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen zu erleben? Fakt ist: Die Anmeldezahlen von Kindern, die an einer organisierten Ferienfreizeit teilnehmen, sind rückläufig. Dies sieht auch das Jugendamt mit einiger Besorgnis, und so lud man Verantwortliche der Ferienfreizeiten in Rheine am 12. Oktober dieses Jahres zu einem Erfahrungsaustausch ein. Von 2006 bis 2010 ist ein Rückgang der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen um rund 20 % zu verzeichnen, was ungefähr einem Minus von 660 Teilnehmern entspricht. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen ist somit größer als der Rückgang der Kinderzahlen.

Eine ähnliche Erfahrung haben auch die Verantwortlichen unseres Ferienwerkes Ameland, welches ja bekanntlich schon seit 1971 Jahr für Jahr Freizeiten auf der Insel Ameland anbietet. Während man früher am Anmeldetag schon Stunden vor Anmeldebeginn Kinder in der Schlange stehen sah, um einen der begehrten Teilnehmerplätze zu ergattern, musste man in den beiden letzten Jahren erkennen, dass es immer schwieriger wurde, die Ferienfreizeit voll zu bekommen. Der Hof in Buren auf Ameland bietet Platz für 110 Kinder und ca. 30 Betreuer. 2010 fuhr man mit 100 Kindern, in diesem Jahr waren es nur noch 92. Um finanziell über die Runden zu kommen, sind aber mindestens 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nötig.

Was hat der Erfahrungsaustausch mit dem Jugendamt ergeben?



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hielten es für wichtig, vor der Beratung über Defizite zuerst einmal die Bedeutung der Ferienlager für das Gemeinschaftsleben und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen herauszustrichen. In jedem Jahr nehmen in Rheine mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche an Ferienlagern teil. Für Kinder bedeutet dies die Einbindung in eine intensive soziale Gemeinschaft, die ihre Sozialkompetenz wachsen lässt. Oder wie es ein Teilnehmer der Runde formulierte: „Die Kinder sind „größer“ geworden, wenn sie nach Hause kommen.“ Vergleichbares gilt für die zahlreichen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer, die sich ein ganzes Jahr lang intensiv auf ihr Lager vorbereiten und alles unternehmen, um das Lager zum Erfolg werden zu lassen.



Soll so etwas keine Zukunft haben? Das wohl nicht! wie kann man für die Zukunft sicherstellen, dass Aber sich genügend Teilnehmer anmelden? Welche Verbesserungsvorschläge könnten greifen? Welche Fördergelder können den Eigenanteil der

## HEILIG KREUZ RHEINE

Eltern reduzieren? Hier ist in erster Linie einmal der Bildungsgutschein zu nennen. Anspruchsberechtigte können hier eine Förderung in Höhe von 10 Euro pro Monat für die Teilnahme an einer Ferienfreizeit erhalten. Aufs Jahr gesehen bedeutet dies eine Subventionierung des Teilnehmerbeitrages von 120 Euro!

Auch Jessica und Uwe Stallmann, die ab dem nächsten Jahr als neue Lagerleitung die Ferienfreizeit Ameland übernehmen, haben sich schon intensiv Gedanken darüber gemacht, wie die finanzielle Ausstattung der Ferienfreizeit Ameland verbessert werden kann, ohne den Teilnehmerbeitrag zu erhöhen. Der beläuft sich seit 2009 auf 300 Euro und müsste eigentlich in diesem Jahr aufgrund der in den letzten 3 Jahren doch erheblich gestiegenen Verbraucherpreise eigentlich um 20 Euro angehoben werden. Doch die neue Lagerleitung ist sich sicher, die Preissteigerungen anderweitig auffangen zu können. Aus diesem Grunde hat sie die für die finanzielle Abwicklung des Ferienwerkes Ameland gebeten, ein Zeichen zu setzen und den Teilnehmerbeitrag auf 290 Euro zu reduzieren. Weiterhin gibt es Reduzierungen in der Höhe des Teilnehmerbeitrages für Empfänger von Wohngeld, ALG 2 oder Sozialhilfe.

Ebenso ermäßigt sich der Teilnehmerbeitrag, wenn mehrere Kinder aus einer Familie mitfahren. Somit sollte für alle gelten: Kein Kind soll aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben! Es gibt (fast) immer eine Lösung!

Die Ferienfreizeit Ameland findet im nächsten Jahr statt vom 03. – 17. August 2012. Mitfahren können Kinder im Alter von 9 – 14/15 Jahren. Der Anmeldetermin ist am 03. Dezember 2011 von 10:00 – 12:00 Uhr im Saal 1 des Ludgerusforums an der Bonifatiusstraße. Zu diesem Termin sollte auch eine Anzahlung in Höhe von 50 Euro mitgebracht werden. Wenn Sie Fragen haben, insbesondere zum Thema Bildungsgutschein oder zur Höhe des Beitrages, wenden sie sich am besten an Herrn Burkhard Remke, der seit nunmehr fast 25 Jahren für die Finanzen des Ferienwerkes Ameland zuständig ist. Sie erreichen Herrn Remke telefonisch unter 05971 – 82963. Wenn Sie sich vorab einmal informieren möchten, was so alles während der 2 Wochen auf Ameland abgeht, besuchen Sie unsere Webseite:

– [www.superlager.de](http://www.superlager.de) –  
da ist der Name noch Programm

Burkhard Remke

## Neue CDs für die Advents- und Weihnachtszeit

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ – so lautet der Titel mit Advents- und Weihnachtschorälen, die die Gambistin Hille Perl für ihre neue CD zusammengestellt hat. Die Choräle stammen alle aus der Zeit vor Johann Sebastian Bach, und der große Meister selbst verwendete viele der



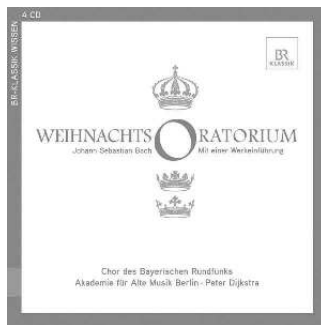
## HEILIG KREUZ RHEINE

Melodien in seinen großen Kantaten und Oratorien. Die Komponisten wie Johann Schelle, Jakob Praetorius, oder Johann Eccard sind eher unbekannt, ihre Lieder (Vom Himmel hoch, Nun komm der Heiden Heiland, Es ist ein Ros entsprungen) hingegen nicht. Das Besondere an diesem Album sind die Bearbeitungen für die sehr spezielle Besetzung. Neben Hille Perl auf der Viola da gamba und dem Gamben-Esemble „Sirius Viols“ sorgt die schwedische Sängerin Anna Maria Friman mit ihrer schlichten, schönen Stimme für anrühenden Gesang. Instrumentalstücke des 17. Jahrhunderts runden das Programm ab. Wer Hochglanzmusik mit Pauken und Trompeten erwartet, wird hier wohl nicht auf seine Kosten kommen, wer sich allerdings auf die eher leisen Töne einlässt, erlebt das wahre Geheimnis der Weihnacht in dieser innigen, berührend schönen Musik.



Das Weihnachtsfest inspirierte insbesondere Komponisten des Barock zu prachtvollen Instrumentalkonzerten. Eine repräsentative Auswahl hat das auf Alte Musik spezialisierte Ensemble Concerto Köln getroffen und neu auf seiner CD „The Concerto Köln Christmas Album“ eingespielt. Vom französischen Komponisten Marc-Antoine Charpentier mit seiner Suite über Weihnachtslieder über die Italiener Vivaldi, Torelli und Corelli bis hin Johann Sebastian Bachs Pastorale aus dem Weihnachtsoratorium

reicht die musikalische Palette. Concerto Köln spielt auf historischen Instrumenten (oder auf Nachbauten) und lässt die Werke im „originalen Klang“ erstrahlen. Eine CD für alle, die festliche Weihnachtsmusik lieber ohne Gesang genießen möchten.



Bachs Weihnachtsoratorium – ein nicht gerade selten eingespieltes Werk – wurde im Dezember 2010 im Münchner Herkulessaal mit einer Spitzenbesetzung aufgeführt und mitgeschnitten. Besonders der Chor des Bayerischen Rundfunks und die Akademie für Alte Musik Berlin lassen diese Einspielung aus der Fülle der Aufnahmen herausragen, die Choräle und Chöre erklingen hier in einer unglaublichen Transparenz. Sehr empfehlenswert ist diese Neuerscheinung aber auch dank der zwei zusätzlichen CDs mit einer ausführlichen Werkeinführung. Der Experte Wieland Schmid erklärt, mit welchen Mitteln Bach seine komplexe Musik konstruierte und mit zu seiner Zeit gebräuchlichen Choräle versah. Seine faszinierende Reise durch das Werk veranschaulicht der Autor dabei mit zahlreichen Musikbeispielen.

Als Sprecher konnten mit Christian Brückner (deutsche Stimme von Robert de Niro) und Udo Wachtveitl (Tatort-Kommissar) prominente Kräfte verpflichtet werden.

Norbert Richter

## HEILIG KREUZ RHEINE

## Das schönste Geschenk (nach Rolf Krenzer)

Als die Engel den Hirten verkündet hatten, dass im Stall von Bethlehem der König der Welt geboren worden war, da suchte jeder nach einem passenden Geschenk, das er dem Kind in der Krippe mitbringen wollte.

"Ich bringe ein Schäfchen mit!" meinte der eine.

"Ich eine Kanne voll frischer Milch!" sagte ein anderer.

"Und ich eine warme Decke, damit das Kind nicht friert!" rief ein dritter.

Unter den Hirten war aber auch ein Hirtenknabe. Der war bettelarm und hatte nichts, was er dem Kind schenken konnte. Traurig lief er zum Schafstall und suchte in dem winzigen Eckchen, das ihm gehörte, nach etwas, was er vielleicht doch mitbringen könnte.

Aber da war nichts, was auch nur den Anschein eines Geschenks hatte. In seiner Not zündete der Hirtenknabe eine Kerze an und suchte in jeder Ritze und in jeder Ecke. Doch alles Suchen war vergebens.

Da setzte er sich schließlich mitten auf den Fußboden und war so traurig, dass ihm die Tränen an den Wangen herunter liefen.

Deshalb bemerkte er auch nicht, dass ein anderer Hirte in den Stall gekommen war und vor ihm stehen blieb. Er erschrak richtig, als ihn der Hirte ansprach: "da bringen wir dem König der Welt alle möglichen Geschenke.

Ich glaube aber, dass du das allerschönste Geschenk hast!"

Erstaunt blickte ihn der Hirtenjunge mit verweinten Augen an.

"Ich habe doch gar nichts!" sagt er leise. Da lachte der Hirte und meinte: "Schaut

euch diesen Knirps an! Da hält er in seiner Hand eine leuchtende Kerze und meint, er habe gar nichts!"

"Soll ich dem Kind vielleicht die kleine Kerze schenken?" fragte der Hirtenknabe.

"Es gibt nichts Schöneres!" antwortete der Hirte leise. Da stand der Hirtenknabe auf, hielt seine Hand schützend vor die kleine Flamme und machte sich mit den Hirten auf den Weg.

Als die Hirten mit den Geschenken den Stall erreichten, war es dort kalt und dunkel. Als aber der Hirtenknabe mit seiner kleinen Kerze den Stall betrat, da breitete sich ein Leuchten und eine Wärme aus und alle konnten Maria und Josef und das kleine Kind in der Krippe sehen.

So knieten die Hirten vor der Krippe und beteten den Herrn der Welt an, das Kind mit Namen Jesus. Danach übergaben sie ihre Geschenke.

Der Hirtenknabe aber stellte seine Kerze ganz nah an die Krippe und er konnte deutlich das Leuchten in Marias und Josefs Augen sehen. "Das kleine Licht ist das allerschönste Geschenk!" sagten die Hirten leise.

Und alle freuten sich an dem schönen Weihnachtslicht, das sogar den armseligen Stall warm und hell machte. Der Hirtenknabe aber spürte, wie in ihm selbst eine Wärme aufstieg, die ihn immer glücklicher machte.

Und wieder musste er weinen.

Jetzt weinte er aber, weil er sich so glücklich fühlte.

Bis zum heutigen Tag zünden die Menschen vor Weihnachten Kerzen an, weil ihnen das kleine Licht immer wieder Freude und Geborgenheit schenkt.



## HEILIG KREUZ RHEINE

## „Keine Form der Nächstenliebe ist den Vinzenz-Konferenzen fremd.“ Der Vinzenz-Verein St. Antonius feiert 90-jähriges Bestehen

Der Vinzenz-Verein St. Antonius wurde in Rheine als 2. Vinzenzkonferenz (nach der von St. Dionysius) um 1921 gegründet. Momentan ist es die einzige im Dekanat Rheine und im Kreis Steinfurt bestehende Vinzenzkonferenz.

Der Vinzenz-Verein hat momentan 11 Mitglieder und mit Thorsten Wellenkötter einen geistlichen Beirat, der allerdings das jüngste Teammitglied ist. Vor 2 Jahren übernahm Heinrich Winkelhaus den Vorsitz von Josef Hermes, der über 30 Jahre lang die Geschicke des Vereines leitete.

Historisch gesehen, geht die Gründung der Vinzenz-Konferenzen auf den Heiligen Vinzenz von Paul (1581-1660) zurück, der für ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi, im Dienst für Arme, Kranke, Leidende und sonst in Not Geratene steht. Seine Sorge galt

besonders den Bettlern und Kranken, die er durch freiwillige Helferinnen und Helfer in ihrem Lebensbereich zu Hause aufsuchen ließ. Die Betreuung der Bedürftigen in ihren eigenen vier Wänden durch Ehrenamtliche des sozialen Umfeldes war für die damalige Zeit etwas Neues und somit ein Markstein auf dem Weg der Caritas der Gemeinde. Während früher eher praktische Hilfen auf der Tagesordnung standen diese praktischen Hilfen noch mehr an der Tagesordnung (Rasen mähen, Gräber herrichten, Hecken schneiden, etc.) sieht der Vinzenz-Verein St. Antonius den Schwerpunkt seiner Arbeit heute im Besuchsdienst. Männer, die wegen Krankheit oder Unfall an das Haus gefesselt sind, oder alleinstehende ältere Herren freuen sich über die Abwechslung im Alltag durch das Gespräch. Auch dies ist ein karitativer Dienst, den man in der heutigen Zeit nicht unterschätzen sollte.



Am 07. November 2011 beging der Vinzenz-Verein St. Antonius sein besonderes Jubiläum in einem festlichen Gottesdienst, den Pfarrer Bruno König zelebrierte, der den Verein viele Jahre begleitet hatte. Die Gemeinde schließt sich den vielen Gratulanten an und freut sich mit dem Verein über die Wertschätzung dieses Ehrenamtes.

Foto:

MV/Matthias Schrief

## Das kriegen Sie gebacken !



### Nougatkipferl

Man nehme:

- 100 Gramm Butter
- 200 Gramm Nougatmasse
- 1 Ei
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Messerspitze Salz
- 300 Gramm Mehl
- ½ Teelöffel Backpulver

Die Butter mit der Nougatmasse auf dem Backblech gut verarbeiten. Dann das Ei, Vanillinzucker und Salz dazugeben.

Dann das Mehl mit dem Backpulver mischen und auf die Masse geben. Den Teig 1 Stunde kühl lagern, bevor er zu einer Rolle geformt wird. Davon gleichmäßige Stücke abschneiden und diese zu Kipferl formen.

Auf das Backblech legen und bei 180° hellbraun backen.

Wenn die Kipferl erkaltet sind, die Spitzen in Schokoladen-Fettglasur eintauchen.

## Zum Glauben JA sagen



Was bedeutet es für mich, auf Gott zu vertrauen? Gehe ich dann anders durchs Leben, durch die dunklen wie auch hellen Stunden? Wer ist eigentlich dieser Jesus, der mich gerade dazu einlädt? Wieso und wie kann er Orientierung für mich auch in meinem Alltag sein? Bekomme ich, wenn ich's mit anderen mal verbockt habe, eine Chance, neu anzufangen? Und was heißt das eigentlich konkret, zur Kirche zu gehören?

Mit diesen und vielen anderen Fragen haben sich in diesem Jahr 63 Jugendliche im

Rahmen der Firmvorbereitung in der Kirchengemeinde Hl. Kreuz in Rheine auseinandergesetzt. An drei Aktionstagen und einem Abend der Versöhnung sind wir dem Geheimnis Gottes und Seiner Kirche auf die Spur gekommen. Was es heißt, miteinander im Glauben unterwegs zu sein, wurde besonders am 3. Aktionstag deutlich, den wir pilgernd auf dem Jakobsweg verbracht haben. Nun steht die Entscheidung an: Will ich weiter auf diesem Weg mitgehen – auf diesem Weg mit und zu Gott? Alle Jugendlichen, die sich dafür entschieden haben, haben am 19. November 2011 um

## HEILIG KREUZ RHEINE

17:00 Uhr in der Ludgeruskirche im Schotthock von unserem Weihbischof Dr. Hegge das Sakrament der Firmung empfangen. Sie wurden dann durch die Gabe

Gottes, den Heiligen Geist, besiegelt. Damit wurden sie bestärkt und herausgerufen sein, ihren Glauben in Wort und Tat zu bezeugen.

Tobias Plien



## Surftipp: HEILIG KREUZ IM FACEBOOK

Seit kurzem ist die Kirchengemeinde Heilig Kreuz auch im Facebook vertreten, dem größten Online Netzwerk der Welt.

Die Seite heißt HEILIG KREUZ RHEINE (offizielle Seite) und sie finden sie, wenn sie dies in die Suchfunktion bei Facebook eingeben. Mit einem Click auf den „GEFÄLLT MIR!“ Knopf, werden sie dann ab sofort mit aktuellen Informationen, Bildern von Gottesdiensten und Aktionen sowie Veranstaltungshinweisen versorgt. Schnell sehen sie auch, wem noch die Seiten unserer Gemeinde gefallen. Auch erreichen sie die meisten unserer Seelsorger schnell und unkompliziert auf diesem Weg. Surfen sie doch gerne mal vorbei und hinterlassen sie uns eine Nachricht.



(für die Onlineredaktion „Facebook“ :  
Tobias Plien)



**adveniat**

für die Menschen  
in Lateinamerika

**50**Jahre

# Dein Reich komme

Weihnatskollekte in allen Gottesdiensten  
am 24. und 25. Dezember für die Kirche in Lateinamerika  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Spendenkonto 345 · BLZ 360 602 95

Bank im Bistum Essen

5 Euro\* Hilfe

SMS mit adveniat an 8 1190

\*5 Euro zzgl. SMS-Gebühr - 4,83 Euro gehen an Adveniat.



Kath. Pfarrgemeinde

# HEILIG KREUZ RHEINE

Wählen Sie Ihre richtige Verbindung zu Gott!

E-mail: [hkruz-rheine@bistum-muenster.de](mailto:hkruz-rheine@bistum-muenster.de)  
Telefax: 05971 / 96174 – 29  
Homepage: [www.heilig-kreuz-rheine.de](http://www.heilig-kreuz-rheine.de)

Pfarrbüro St. Antonius	Bevergerner Str. 25	05971 / 961740
Pfarrbüro St. Ludgerus	Bonifatiusstr. 50	05971 / 71050
Pfarrer Meinolf Winzeler	Bevergerner Str. 25	05971 / 96174–12
Pfarrer Heinz Mackel	Bergstr. 6b	05971 / 70370
Pfarrer i.R. Josef Grube	Georgstr. 14	05971 / 66835
Diakon K.-G. Kamphues	Liobastr. 63	05971 / 70555
Diakon H.-J. Tork	Bergstr. 6b	05971 / 70399
Pastoralref. Tobias Plien	Kollwitzstr. 12a	05971 / 96174–24
Pastoralref. Thorsten Wellenkötter	Porßenweg 2 a	05971 / 96174–19
Pastoralassistentin Alexandra Lason	Asternweg 19	05971 / 9481571
Sakristan Wolfgang Hardeweg	Friedr.-Ebert-Ring 270	0176 / 70028554
Sakristanin Christa Tork	Bergstr. 6b	05971 / 70399
Kirchenmusiker G. Oechtering	Hagenstr. 12	05971 / 70651
Kirchenmusiker A. Wermeling	Franzstr. 1	05971 / 83583
Antonius Kindertageseinrichtung	Sadelstr. 35	05971 / 70268
Bonifatius Kindertageseinrichtung	Fr.-Ebert-Ring 241	05971 / 71600
Ludgerus Kindertageseinrichtung	Bergstr. 6	05971 / 7758
Lamberti Kindertageseinrichtung	Notburgastr. 1	05971 / 72268
Ludgerus-Forum	Bonifatiusstr. 50	05971 / 9869047
Basilika-Forum	Osnabrücker Str. 34	
Erwachsenenbereich/Hausmeister		05971 / 96174–20
Bücherei		05971 / 96174–21
Jugendbereich		05971 / 96174–22
Friedhof Eschendorf	Jägerstr. 55	05971 / 7495